



döpel

Landschaftsplanung

**Ermittlung von Präferenzräumen  
für die Windenergienutzung in Thüringen  
Ergänzungsstudie**

2. Regionaler Teil  
Planungsregion Südwestthüringen

20.10.2015  
- KLI226TUE –

***Im Auftrag:***                    **Thüringer Ministerium für  
Infrastruktur und Landwirtschaft**  
Werner-Seelenbinder-Str. 8  
99096 Erfurt

***Auftragnehmer:***            **döpel Landschaftsplanung**  
Maschmühlenweg 8-10  
37073 Göttingen  
Tel. 0551-47485  
Fax 0551-487367

**Ermittlung von Präferenzräumen  
für die Windenergienutzung in Thüringen  
Ergänzungsstudie**

**- Erläuterungsbericht -**

2. Regionaler Teil  
Planungsregion Südwestthüringen

20.10.2015  
- KLI226TUE -

***Im Auftrag:***                    **Thüringer Ministerium für  
Infrastruktur und Landwirtschaft**  
Werner-Seelenbinder-Str. 8  
99096 Erfurt

***Auftragnehmer:***                **döpel Landschaftsplanung**  
Maschmühlenweg 8-10  
37073 Göttingen  
Tel. 0551-47485  
Fax 0551-487367

<i>Projektleitung:</i>	Dipl.-Geogr. Uwe Döpel
<i>Bearbeitung:</i>	Dipl.-Geogr. Benjamin Stein
	Prof. Dr. Jürgen Böhner
	Mercedes Valovics

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einführung und Anlass.....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Planungsregion Südwestthüringen.....</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse des Suchraumverfahrens- Hauptstudie.....</b>	<b>10</b>
3.1	Weiß- und Gunstflächen .....	10
3.2	Präferenzräume .....	10
<b>4</b>	<b>Ergänzungsstudie.....</b>	<b>15</b>
4.1	Ergänzende Flächen.....	15
4.2	Weiß- und Gunstflächen - Ergänzung .....	18
4.3	Präferenzräume - Ergänzung.....	20
4.4	Ermittlung der Mindestabstände zwischen Präferenzräumen.....	26
4.5	Ergebnisse.....	29
<b>5</b>	<b>Summierte Ergebnisse der Haupt- und Ergänzungsstudie.....</b>	<b>39</b>
5.1	Präferenzräume – Gesamt.....	40
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>44</b>
<b>7</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>45</b>
	Anhang 1: Bewertung der vorerst nicht als Präferenzräume ermittelten Gunstflächen des Ergänzungsgutachtens.....	46
	Anhang 2: Karten.....	52

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Fläche und Bevölkerung in der Planungsregion Südwestthüringen .....	7
Tab. 2: Naturräume in Südwestthüringen (TLUG 2004).....	7
Tab. 3: Präferenzräume der Hauptstudie im Offenland .....	10
Tab. 4: Präferenzräume der Hauptstudie in Waldgebieten .....	11
Tab. 5: Verteilung der Präferenzräume im Offenland aus der Hauptstudie auf Ebene der Landkreise Südwestthüringens .....	12
Tab. 6: Verteilung der Wald-Präferenzräume auf Ebene der Landkreise Südwestthüringens.....	12
Tab. 7: Präferenzräume in Südwestthüringen, die in der Hauptstudie ermittelt, aber vorerst nicht als Vorrangflächen vorgeschlagen wurden.....	13
Tab. 8: Naturparks in Südwestthüringen, die in der Ergänzungsstudie keine Tabuflächen mehr sind. ....	15
Tab. 9: SPA-Gebiete in Südwestthüringen, die in der Ergänzungsstudie keine Tabuflächen mehr sind.....	15
Tab. 10: Biosphärenreservate in Südwestthüringen, die in der Ergänzungsstudie keine Tabuflächen mehr sind.....	16
Tab. 11: Gunstflächen aus der Hauptstudie in Südwestthüringen, die in der Ergänzungsstudie nicht mehr als „naturnahe Wälder“ eingestuft sind und erneut geprüft werden. ....	16
Tab. 12: Flächenanteile der Weißflächen <sup>1</sup> in der Planungsregion Südwestthüringen .....	18
Tab. 13: Flächenanteile der Gunstflächen <sup>1</sup> in der Planungsregion Südwestthüringen.....	18
Tab. 14: Auswahl und Bewertung der Präferenzräume in der Planungsregion Südwestthüringen .....	21
Tab. 15: Mindestabstände zwischen Präferenzräumen .....	26
Tab. 16: Präferenzräume der Ergänzungsstudie, die zur Ausweisung als Vorranggebiete vorgeschlagen werden. ....	29
Tab. 17: Präferenzräume der Ergänzungsstudie in Südwestthüringen, die vorerst nicht als Vorrangflächen vorgeschlagen werden .....	30
Tab. 18: Verteilung der vorgeschlagenen Präferenzräume auf Ebene der Landkreise Südwestthüringens (Werte in Klammern = abweichende Werte aus der Hauptstudie, siehe Fußnote 1 in der Tabelle).....	40
Tab. 19: <i>Präferenzräume in Südwestthüringen, Summe aller Präferenzräume.</i> ....	41
Tab. 20: Anteil der Offenland- und Waldflächen an den Präferenzräumen (Ergänzungsstudie) .....	41
Tab. 21: <i>Betroffene Schutzgebiete durch die Auswahl der Präferenzräume für die Ergänzungsstudie</i> .....	42

## Kartenverzeichnis (Anhang 2)

### Karte der Mindestabstände der Präferenzräume

#### Karte SWT 1: Südwestthüringen: Taburäume und Potenzialflächen für Windenergieanlagen, Ergänzung, Maßstab 1 : 100.000

- Karte Nr. SWT E1 Nord
- Karte Nr. SWT E1 Süd

#### Einzelkarten der vorgeschlagenen Präferenzräume, Maßstab 1 : 25.000

# 1 Einführung und Anlass

Das Büro *döpel Landschaftsplanung* (Göttingen) wurde vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr<sup>1</sup> im Oktober 2013 mit der Erstellung der vorliegenden Untersuchung der Windenergienutzung in Thüringen unter Berücksichtigung der vier Planungsregionen Nordthüringen, Mittelthüringen, Ostthüringen und Südwestthüringen beauftragt.<sup>2</sup>

Ziel der Untersuchung ist es, eine Novellierung der Wind-Vorranggebiete – die im Zuge der Fortschreibung der jeweils 2011 und 2012 in Kraft getretenen Regionalpläne der vier Planungsregionen in Thüringen notwendig werden - fachplanerisch zu unterstützen.

Die Untersuchung umfasst ein flächendeckendes Windenergiekonzept unter besonderer Berücksichtigung der Windressourcen. Grundlage hierfür bildet eine Windressourcenstudie, welche das Windenergiepotenzial für eine Höhe von 50 m, 100 m und 120 m über Grund ermittelt.<sup>3</sup>

Im Ergebnis werden Präferenzräume ermittelt, welche sich zur Ausweisung neuer bzw. Änderung bestehender Windvorranggebiete eignen.

Das Gutachten ist in einen „Allgemeinen Teil“, gültig für das Land Thüringen, und einen „Regionalen Teil“ für die jeweilige Planungsregion, untergliedert. Der vorliegende regionale Teil stellt die Ergebnisse für die Planungsregion Südwestthüringen zusammen.

Die vorliegende Ergänzungsstudie beinhaltet die zusätzlichen bzw. ergänzenden Untersuchungen von

- Naturparks,
- EU-Vogelschutzgebieten (SPA-Gebiete),
- Biosphärenreservate und
- Waldflächen. Es wurden alle Wälder untersucht, die im Haupt-Gutachten als „naturnahe Wälder“ eingestuft wurden, ergänzend wurde sowohl das zusätzliche Datenmaterial als auch die ggf. abweichende Einstufung der Forstfunktionen berücksichtigt. Soweit sich flächenwirksam relevante Abweichungen ergeben, wurden diese in der Ergänzungsstudie geprüft.

Die Methodik des Haupt-Gutachtens wird dabei in gleicher Form angewendet. Es ergeben sich lediglich geringfügige Abweichungen, die in der Revision des Allgemeinen Teiles erläutert sind.

Als Ergebnis ergeben sich Ergänzungs-Gunst- und Präferenzflächen. Die Ergänzungsflächen werden der vergleichenden Mindestabstandsempfehlung unterzogen, so dass zwischen den vorgeschlagenen Präferenzräumen ein Mindestabstand von 5 km besteht (und in Abhängigkeit der Bewertung des Landschaftsbildes auch ein größerer Abstand). Dieses gilt sowohl für die Ergänzungsflächen untereinander als auch für die Überprüfung der Mindestabstände zu bestehenden Vorranggebieten und zu in der Hauptstudie ermittelten Präferenzräumen.

Bei der Betrachtung der ergänzend untersuchten Flächen handelt es sich nicht um eine fachliche Empfehlung. Die Ergänzungsstudie ist vielmehr **eine theoretische Betrachtung des Potenzials**. Die Öffnung der Schutzgebiete (Naturparks, SPA-Gebiete, Biosphärenreservate) für eine Wind-

---

<sup>1</sup> jetzt: Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

<sup>2</sup> Die Studie unterteilt sich in eine „Hauptstudie“ und die vorliegende „Ergänzungsstudie“, es wurden jeweils sowohl für die Haupt- als auch Ergänzungsstudie Teilgutachten für die vier Planungsregionen Thüringens erstellt.

<sup>3</sup> Die Bezugshöhen verkennen nicht, dass aktuell auch höhere WEA geplant werden. Die gewählten Bezugshöhen verfolgen nicht das Ziel, zur Ertrags-Kalkulation eines Windstandortes zu dienen. Vielmehr bilden sie eine flächendeckende Bezugsgröße zur Bewertung des Windklimas im Planungsraum.

energienutzung, die nach den Schutzgebietsverordnungen derzeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, obliegt nach Abwägung, allein dem Verordnungsgeber.

Um eine Gesamtbilanz zu ermöglichen, werden die bisherigen Ergebnisse auf Ebene der Regionalteile des Gutachtens in Kapitel 3 zusammengefasst, die Analyse der Ergänzungsstudie erfolgt in Kapitel 4 und in Kapitel 5 werden die summierten Ergebnisse beider Teiluntersuchungen zusammengefasst.

## 2 Planungsregion Südwestthüringen

Der Untersuchungsraum liegt im Südwesten des Freistaates Thüringen und umfasst die aus vier Landkreisen und zwei kreisfreien Städten bestehende Region Südwestthüringen. Es sind die Landkreise Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen, Sonneberg und Wartburgkreis sowie die kreisfreien Städte Suhl und Eisenach. Die Gesamtfläche beträgt 4.092 km<sup>2</sup>.

Tab. 1: Fläche und Bevölkerung in der Planungsregion Südwestthüringen

Landkreis / kreisfreie Stadt	Fläche [km <sup>2</sup> ]	Bevölkerung
LK Hildburghausen	937	65.032
LK Schmalkalden-Meiningen	1.210	125.574
LK Sonneberg	433	57.252
Wartburgkreis	1.305	126.283
Eisenach	104	41.567
Suhl	103	35.665
<b>Gesamt - Südwestthüringen</b>	<b>4.092</b>	<b>451.373</b>

Quelle: Thür. Landesamt für Statistik, Gebietsstand: 31.12.2013

### Naturraum

In Südwestthüringen sind folgende naturräumliche Regionen vertreten:

Tab. 2: Naturräume in Südwestthüringen (TLUG 2004)

Naturraum	Nr.	Naturräumliche Einheit
Mittelgebirge	1.3.1	Nordwestlicher Thüringer Wald
	1.3.2	Mittlerer Thüringer Wald
	1.3.3	Hohes Thüringer Schiefergebirge – Frankenwald
	1.4	Hohe Rhön
Buntsandstein-Hügelländer	2.3	Waltershäuser Vorberge
	2.7	Bad Salzunger Buntsandsteinland
	2.8	Südthüringer Buntsandstein-Waldland
	2.9	Lengsfeld-Zillbach-Bauerbacher Buntsandstein-Waldland
Muschelkalkplatten- und -Bergländer	3.2	Hainich-Dün-Hainleite
	3.3	Werrabergland-Hörselberge
	3.7	Meininger Kalkplatten
	3.8	Schalkauer Thüringer Wald-Vorland
Basaltkuppenland	4.1	Vorderrhön
Ackerhügelländer	5.1	Innerthüringer Ackerhügelland
	5.4	Grabfeld
Auen und Niederungen	6.6	Werraue Gerstungen-Creuzburg
	6.7	Werraue Meiningen-Vacha
	6.8	Steinachau
Zechsteingürtel an Gebirgsrändern	7.4	Zechsteingürtel Bad Liebenstein

Die höchsten Erhebungen der Region markiert der zentrale Bereich des Thüringer Waldes. Der als „Mittlerer Thüringer Wald“ bezeichnete Teilraum erstreckt sich im Osten der Region auf absolute Höhen um 900 m ü.NN. Das Relief ist Bestandteil der sog. „Mitteldeutschen Gebirgsschwelle“. Nach Norden und Südosten der Planungsregion läuft der Thüringer Wald in den Teilräumen des „Nordwestlichen Thüringer Waldes“ und des „Hohen Thüringer Schiefergebirges - Frankenwald“ mit Höhen um 700 m ü.NN aus. Charakteristisch für den gesamten Thüringer Wald ist ein hochgradiger Waldanteil.

Im Westen des Betrachtungsraumes hat Thüringen einen kleinen Flächenanteil an der „Hohen Rhön“, die in überwiegendermaßen auf die alten Bundesländer Bayern und Hessen verteilt ist. Der höchste Punkt der kuppigen Ausläufer liegt in Thüringen bei 812 m ü.NN. Die Hochflächen im zentralen Bereich erreichen dagegen bis zu 900 m ü.NN.

Der Naturraum der Basaltkuppenlandschaft ist in Thüringen einzigartig. Er erstreckt sich im Nordwesten der Planungsregion und wird gänzlich durch den Teilraum der „Vorderrhön“ repräsentiert. Die abwechslungsreiche Hügellandschaft löst sich in isolierte Basaltkegel und Kuppen auf, denen weite Talwannen und kleine Plateaus zwischengeschaltet sind. Es werden Höhen um 650-700 m ü.NN in Kuppen- und ca. 350 m ü.NN in Tallage erreicht.

Zwischen der Rhön und dem Thüringer Wald liegt der Naturraum der Buntsandstein-Hügelländer. Das hügelige Relief erreicht Höhen zwischen 300 und 400 m ü.NN (max. 447 m).

Der Naturraum der Muschelkalk-Platten und -Bergländer wird nach Norden und Osten von den Buntsandsteinaufragungen des o.g. Naturraumes eingerahmt. Ihr abwechslungsreiches Relief verdankt die Muschelkalkfläche der erodierenden Tätigkeit der Werra und ihrer Nebentäler, die sich tief in die Platte eingeschnitten haben. Im Norden des Betrachtungsraumes reicht der Teilraum „Werrabergland-Hörselberge“, aus dem Gebiet Nordthüringens kommend, in die Planungsregion Südwestthüringen hinein. Ausläufer des Teilraumes „Hainich-Dün-Hainleite“ schließen sich, ebenfalls aus der Planungsregion Nordthüringen hereinragend, östlich an. Sie werden durch den Höhenzug des Hainich repräsentiert. Die Muschelkalkhochfläche erhebt sich auf ca. 450 m ü.NN und fällt seitlich in steilen Schichtstufenhängen zum östlich angrenzenden Thüringer Becken ab.

Der Naturraum der Ackerhügelländer wird durch das „Grabfeld“ vertreten, das einen kleinen Bereich im Südosten der Planungsregion einnimmt. Das Hügelland erstreckt sich auf einem Niveau von etwa 300-400 m ü.NN.

Der „Zechsteingürtel“ schließt sich auf einer Länge von etwa 50 km als schmales Band an den Südwestrand des Thüringer Waldes an und ist im Wesentlichen durch Kalk, Dolomit und Letten des Zechsteins geprägt.

Die Auen und Talniederungen sind durch die Werraue im Nordwesten und im Norden sowie durch die Steinachau im Südosten vertreten. Der Mittellauf der Werra hat sich in die angrenzenden Buntsandsteinhügelländer eingeschnitten. Die „Steinachau“ im Südosten der Planungsregion ist durch eine breite Schotterflur charakterisiert, in die sich mehrere parallel nebeneinander verlaufende Auen eingetieft haben.

## **Windklima**

Die Verhältnisse der Windleistungen und Windgeschwindigkeiten für Südwestthüringen sind den Karten im Anhang für die Bezugshöhen 50 m, 100 m und 120 m über Grund dargestellt. Eingebunden in das Wettergeschehen Mittel- und Westeuropas sind auch die barometrischen Bedingungen Südwestthüringens von der außertropischen Westwindzirkulation dominiert.

Ein hohes Windpotenzial weisen naturgemäß vor allem die höher gelegenen Bereiche der Mittelgebirge auf. Hier sind zum Teil sehr hohe bzw. hohe Winderträge von bis zu 400 W/m<sup>2</sup> (bezogen

auf 100 m ü. G.) zu erwarten. Im Einzelnen sind entsprechend gute und sehr gute Potenziale für die Höhenzüge des Thüringer Waldes, der Hohen Rhön und der Vorderen Rhön zu erwarten. Singular treten der Dolmar und die Gleichberge mit sehr hohen Leistungsdichten hervor.

Aber auch im Bereich des Thüringer Schiefergebirges sowie in weiteren verstreuten Arealen werden noch häufig Energiedichten über 200 W/m<sup>2</sup> erreicht. Ausschlaggebend sind hier ebenfalls die höheren Lagen und deutliche Exponiertheit der Standorte gegenüber dem Umland.

Als äußerst windarm sind dagegen naturgemäß die Flussniederungen der Werra einschließlich ihrer Nebenflüsse, Schleuse, Ulster und Suhl sowie das Grabfeld zu nennen. Hier sind weiträumig Windleistungen unter 100 W/m<sup>2</sup> zu erwarten. Dabei wirken sich Rhön und Thüringer Wald durch ihre Streichrichtung quer zur Hauptwindrichtung extrem reduzierend auf das Windpotenzial der dazwischen liegenden Täler aus. Auch der sehr hohe Waldanteil des Thüringer Waldes sowie die allgemein starke Reliefenergie trägt zur deutlichen Reduktion des Windpotenziales, zum Teil auch in Höhenlagen über 500 m ü. NN, bei.

So ist speziell in Südwestthüringen nicht nur die Höhenlage sondern insbesondere die Topographie in der Hauptanströmung Südwest sehr maßgeblich für das verfügbare Windpotenzial. Dabei sind kleinräumige Wechsel von hohem und niedrigem Windpotenzial typische Charakteristika des Windklimas.

### 3 Ergebnisse des Suchraumverfahrens - Hauptstudie

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Hauptstudie für die Planungsregion Südwestthüringens zusammengefasst. Für einen Vergleich mit den übrigen Planungsregionen in Thüringen sei auf den Allgemeinen Teil der Studie verwiesen.

#### 3.1 Weiß- und Gunstflächen

In der Hauptstudie wurden gut 1/4 der Fläche Südwestthüringens als Weißfläche identifiziert und sind nicht durch Tabuzonen überplant, sie stehen – unabhängig von der Windleistung – für eine Windenergienutzung zur Verfügung. Die größten Weißflächenanteile haben die Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Hildburghausen, die Landkreise Sonneberg und Wartburgkreis haben dagegen verhältnismäßig geringe Anteile.

Insgesamt konnten für Südwestthüringen aus diesen Weißflächen in der Hauptstudie Gunsträume mit einer Gesamtgröße von 37.680 ha ausgegliedert werden (siehe Tab. 13), d.h. diese Flächen stehen aufgrund ausreichender Windleistung für eine Windenergienutzung zur Verfügung. Davon entfällt nur ein sehr geringer Teil von 2.750 ha der Gunstflächen auf das Offenland, ein Großteil der zumindest potenziell nutzbaren Flächen liegt somit innerhalb der Waldgebiete.

Gegenüber den Weißflächenanteilen haben sich die Verhältnisse nun deutlich verschoben. Zum einen ist die Fläche der Gunstflächen deutlich geringer (d.h. die meisten Gebiete in Südwestthüringen haben keinen ausreichenden Wind), zum anderen ist insbesondere der Wartburgkreis mit vergleichsweise größeren Flächenanteilen vertreten und weist eindeutig die größte Gunstfläche im Offenland auf (1.550 ha), während in Waldgebieten, auf die allgemein deutlich größere Gunstflächenanteile fallen, weiterhin der Landkreis Schmalkalden-Meiningen die höchsten Gunstflächenanteile besitzt. Der Landkreis Hildburghausen hat nun – gerade im Verhältnis zu den Weißflächen – mit ca. 5 % insgesamt nur noch sehr geringe Gunstflächenanteile. Ebenfalls eine vergleichsweise geringe Flächenverfügbarkeit für die Nutzung der Windenergie hat auch der Landkreis Sonneberg, der auch bereits sehr wenige Weißflächen aufweist. Diese beiden Landkreise und auch die Stadt Suhl weisen im Offenland so gut wie keine geeigneten Flächen auf, hier wäre eine Windenergienutzung fast ausschließlich auf die Nutzung von Wäldern beschränkt.

#### 3.2 Präferenzräume

Im Ergebnis ergeben sich folgende Präferenzräume sowie übernommene bzw. veränderte Vorranggebiete aus dem Regionalplan (2012), die für eine Windkraftnutzung geeignet sind (siehe auch Karten Anhang). Für die Präferenzräume wurde jeweils der mögliche Windertrag berechnet, der in der letzten Spalte der nachfolgenden Tabellen in GWh/Jahr angegeben wird.

Tab. 3: Präferenzräume der Hauptstudie im Offenland

Nr.	Name	Gemeinde	LK	Fläche alt [ha]	Fläche neu [ha] <sup>1</sup>	Priorität	WEA Anzahl <sup>2</sup>	Ertrag [GWh/a] <sup>3</sup>
V1-P01SWT	W-6: An der B 84 / Marksuhl	Marksuhl	WAK	10,9	33	2	4 / 4	25,4
V2-P02SWT	Auelsberg oberhalb Dippach / Werra	Berka	WAK	-	23	3	0 / 4	28,2

Nr.	Name	Gemeinde	LK	Fläche alt [ha]	Fläche neu [ha] <sup>1</sup>	Priorität	WEA Anzahl <sup>2</sup>	Ertrag [GWh/a] <sup>3</sup>
V3-P04SWT	Gerstungen, östlich	Berka	WAK	-	44	2	0 / 6	40,8
V4-P05SWT	W-5: Tüngedaer Höhe / Hörselberg-Hainich	Behringen	WAK	50,3	139	2	0 / 10	69,1
V5-P06SWT	W-8: Hoppberg, Riesenberg / Martinroda, Dorndorf	Dorndorf, Völkershausen	WAK	49,7	42	2	16 / 6	34,2
V6-P07SWT	W-10: Mittelberg / Neubrunn, Vachdorf	Neubrunn (Vachdorf)	SM	37,1	47	3	0 / 6	39,6
V7-P08SWT	W-1, W-2, W-3: Reitenberg	Eisenach, Mihla (Krauthausen)	EA (WAK)	277,5 <sup>4</sup>	277	1	22 / 25	187,2
<b>Summe</b>				<b>426</b>	<b>605</b>		<b>42 / 61</b>	<b>424,5</b>

() = Gemeinde nur untergeordnet vertreten. <sup>1</sup> Die Waldabstände von 100 m wurden vorerst abgezogen, d.h. wenn auf einen Waldabstand verzichtet werden kann, vergrößert sich die Fläche entsprechend.

<sup>2</sup> Bestand / Potenzial. WEA-Bestand im Vorranggebiet und dessen unmittelbarer Nähe, WEA-Potenzial ohne Berücksichtigung bereits bestehender WEA.

<sup>3</sup> Auf Basis der Windpotenzialberechnung ermittelter potenzieller WEA-Ertrag in GWh/a abzgl. 10 % Gesamtverluste.

<sup>4</sup> Drei Einzelflächen: 53,5 + 18,9 + 205,1 = 277,5

Tab. 4: Präferenzräume der Hauptstudie in Waldgebieten

Nr.	Name	Gemeinde	LK	Fläche <sup>1</sup> [ha]	Priorität	Potenzial	
						Anzahl	Ertrag [GWh/a] <sup>2</sup>
V1F-PF01SWT	Bornkopf oberhalb Stadtlengsfeld	Stadtlengsfeld (u.a.)	WAK	149	1	8	67,9
V2F-PF02SWT	Häselriether Berg westlich Hildburghausen	Hildburghausen	HBN	22	2	4	27,8
V3F-PF03SWT	Staudenkopf nördlich Schleusengrund	Schleusengrund	HBN	34	1	5	42,6
V4F-PF04SWT	Großer Mittelberg und Loosbrand südl. Steinach	Sonneberg (Steinach)	SON	59	3	10	70,5
V5F-PF05SWT	Schöner Platz südlich Suhl	Suhl, St. Kilian	SHL/HBN	84	2	9	68,5
V6F-PF06SWT	Bärenkopf nordwestlich Christes	Metzels, Christes, Schmalk.	SM	123	2	11	80,8

V7F-PF07SWT	Hildburghäuser Stadtwald	Hildburghausen (Auengrund)	HBN	262	3	12	82,1
V8F-PF08SWT	Pleiß westlich Breitungen	Breitungen, Wernshausen (Rosa)	SM	62	1	6	51,8
V9F-PF10SWT	Schwarzer Kopf südwestlich Zella-Mehlis	Benshausen, Suhl (Zella-M.)	SM/SHL	35	1	5	43,1
<b>Summe</b>				<b>830</b>		<b>70</b>	<b>535,1</b>

() = Gemeinde nur untergeordnet vertreten. <sup>1</sup> Die Waldabstände von 100 m zu naturnahen Wäldern wurden vorerst abgezogen, d.h. wenn auf einen Abstand zu naturnahen Wäldern verzichtet werden kann, vergrößert sich die Fläche entsprechend.

<sup>2</sup> Auf Basis der Windpotenzialberechnung ermittelter potenzieller WEA-Ertrag in GWh/a abzgl. 10 % Gesamtverluste.

In nachfolgender Tabelle werden die Ergebnisse aus der Hauptstudie für die Landkreise, Städte und die Planungsregion dargestellt.

Tab. 5: Verteilung der Präferenzräume im Offenland aus der Hauptstudie auf Ebene der Landkreise Südwestthüringens

Landkreis / Planungsregion	Präferenzräume			Vorranggebiete Regionalplan 2012 [ha]
	Anzahl	[ha]	[GWh/a] <sup>2</sup>	
Wartburgkreis	5	281	197,7	245
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	1	47	39,6	76
Landkreis Hildburghausen	0	0	0	60
Landkreis Sonneberg	0	0	0	0
Stadt Eisenach <sup>1</sup>	1	277	187,2	224
Stadt Suhl	0	0	0	0
<b>Summe:</b>	<b>7</b>	<b>605</b>	<b>424,5</b>	<b>606</b>
Anteil am Planungsraum [%]		<b>0,15</b>		<b>0,15</b>
Flächenzuwachs zum Regionalplan 2012 [ha]		- 1		
Flächenzuwachs zum Regionalplan 2012 [%]		+ 0		

<sup>1</sup> z.T. auch Wartburgkreis; <sup>2</sup> Auf Basis der Windpotenzialberechnung ermittelter potenzieller WEA-Ertrag in GWh/a abzgl. 10 % Gesamtverluste.

Zusätzlich im Wald ergeben sich folgende Potenziale:

Tab. 6: Verteilung der Wald-Präferenzräume auf Ebene der Landkreise Südwestthüringens

Landkreis / Planungsregion	Präferenzräume		
	Anzahl	[ha]	Potenzial [GWh/a] <sup>2</sup>
Wartburgkreis	1	149	67,9
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	3	220 <sup>1</sup>	175,7
Landkreis Hildburghausen	4	402 <sup>1</sup>	221,0
Landkreis Sonneberg	1	59	70,5
Stadt Eisenach	0	0	0

Landkreis / Planungsregion	Präferenzräume		
	Anzahl	[ha]	Potenzial [GWh/a] <sup>2</sup>
Stadt Suhl	0	0	0
<b>Summe:</b>	<b>9</b>	<b>830</b>	<b>535,1</b>
Anteil am Planungsraum [%]		<b>0,2</b>	
Gesamt Wald und Offenland		<b>1.435</b>	<b>959,6</b>
Gesamt Wald und Offenland [%]		<b>0,35</b>	

<sup>1</sup> z.T. auch Stadt Suhl; <sup>2</sup> Auf Basis der Windpotenzialberechnung ermittelter potenzieller WEA-Ertrag in GWh/a abzgl. 10 % Gesamtverluste.

Insgesamt wurden somit für Südwestthüringen 16 Präferenzräume, davon 9 in Waldgebieten mit einer Gesamtfläche von 1.435 ha und einem Energiepotenzial von 960 GWh/a ermittelt, die zu Vorranggebieten in den nachfolgenden Planungsphasen entwickelt werden können. Das entspricht einem Anteil von 0,35 % der Planungsregion. Gegenüber den derzeitigen Vorranggebieten würde dieses, bezogen auf die Fläche, mehr als eine Verdoppelung der bisher ausgewiesenen 606 ha bedeuten.

### Präferenzräume, die zurückgestellt sind und nicht vorgeschlagen werden

Aufgrund der Beachtung der Mindestabstände ergeben sich folgende in Tab. 7 dargestellte Präferenzräume, die nicht zur Ausweisung als Vorrangflächen in der Hauptstudie vorgeschlagen wurden. Auch für diese Flächen wurde eine Potenzialanalyse durchgeführt.

Tab. 7: *Präferenzräume in Südwestthüringen, die in der Hauptstudie ermittelt, aber vorerst nicht als Vorrangflächen vorgeschlagen wurden.*

Nr.	Name	Fläche [ha]	Priorität	WEA- Potenzial	
				Anzahl	Ertrag [GWh/a] <sup>1</sup>
P03SWT	Truckendorf	22	3	3	19,80
P09SWT	W-4: Hötzelsroda / Eisen- ach, Hörselberg- Hainich	55	2	7	40,68
PF09SWT	Kleine Pleßspitze, Truppenübungsplatz Bad Salzungen	85	1	10	82,32
<b>Summe</b>		<b>162</b>		<b>20</b>	<b>142,80</b>

<sup>1</sup> Auf Basis der Windpotenzialberechnung ermittelter potenzieller WEA-Ertrag in GWh/a abzgl. 10 % Gesamtverluste.

### Präferenzräume des Offenlandes und in Waldgebieten

Auf das Offenland bezogen, beträgt das Windpotenzial der 7 Flächen insgesamt 425 GWh/a. Dieses würde einen potenziellen Anteil der Windenergienutzung an der Stromproduktion in Südwestthüringen von rund 15 % bedeuten.

Berücksichtigt wurden in der Studie auch mögliche Flächen in Waldgebieten, die nach der bisherigen Planungspraxis in Thüringen für eine Windenergienutzung nicht zur Verfügung standen. Insbesondere für die Planungsregion Südwestthüringen konnte ein bedeutender Anteil der oben genannten Gesamtfläche an Präferenzräumen in Waldgebieten vorgeschlagen werden: so liegen mehr als die Hälfte der Gesamtfläche innerhalb von Waldgebieten, die insgesamt ein Potenzial von

535 GWh/a bedeuten. Dieses würde einen zusätzlichen potenziellen Anteil der Windenergienutzung an der Stromproduktion in Südwestthüringen von rund 18 % bedeuten.

Im Ergebnis entsprechen die im Offenland ermittelten Potenzialabschätzungen und somit auch die Flächenanteile der Planungsregion nur in Teilaspekten den im LEP formulierten Zielstellungen. Zudem wäre nur bei vollständiger, und - aus Sicht der Ausnutzung der Windenergie - optimalen Umsetzung der Präferenzräume, eine Zielerreichung möglich, welches im Übrigen ein eher unwahrscheinliches Repowering aller WEA, die vor 2005 erbaut wurden, in Vorranggebieten bis 2020 beinhaltet. Eine Wahl zwischen einzelnen Präferenzräumen bzw. eine Alternativenplanung wäre nicht möglich.

Insofern wird aus planerischer Sicht empfohlen, für Südwestthüringen auch die Waldgebiete bei der Auswahl der Vorranggebiete zu berücksichtigen. Nur durch die Hinzunahme von Präferenzräumen in Waldgebieten sind

- einerseits die Ziele des LEP sicher zu erreichen und
- andererseits „Reserveflächen“ bzw. ein Überschuss vorhanden.

Somit kann gewährleistet werden, dass eine optimale Auswahl der sowohl aus wirtschaftlicher Sicht geeigneten Flächen, als auch Flächen mit einem möglichst geringem Konfliktpotenzial zu konkurrierenden Nutzungen und insbesondere den Naturschutz, ermöglicht wird.

Wird das absolute Potenzial an Präferenzräumen betrachtet, die als Vorranggebiete vorgeschlagen werden, so leistet Südwestthüringen im Vergleich zu den anderen Planungsregionen den geringsten Anteil mit 960 GWh gegenüber 1.784 GWh im Landesmittel und 0,35 % Flächenanteil an der Planungsregion. Mit einem Flächenanteil von 3,8 % an den Gunstflächen liegt der Anteil der Präferenzräume in Südwestthüringen zwar insgesamt am geringsten (Landesmittel 5,1 %), allerdings allein auf die Gunstflächen im Offenland bezogen, liegt Südwestthüringen deutlich über den Werten der anderen Planungsregionen, bedingt allein durch den geringen Ausgangswert an Gunstflächen.

## 4 Ergänzungsstudie

### 4.1 Ergänzende Flächen

Die vorliegende Ergänzungsstudie beinhaltet die zusätzlichen bzw. ergänzenden Untersuchungen von

- Naturparks,
- EU-Vogelschutzgebieten (SPA-Gebiete),
- Biosphärenreservate und
- Waldflächen, die im Haupt-Gutachten als „naturnahe Wälder“ eingestuft wurden.

Bei der Betrachtung der ergänzend untersuchten Flächen handelt es sich nicht um eine fachliche Empfehlung, die Ergänzungsstudie ist vielmehr eine theoretische Betrachtung des Potenzials. Die Öffnung der Schutzgebiete (Naturparks, SPA-Gebiete, Biosphärenreservate) für eine Windenergienutzung, die nach den Schutzgebietsverordnungen derzeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, obliegt nach Abwägung allein dem Ordnungsgeber.

Im Folgenden wird ein Überblick gegeben, in welchem Umfang zusätzliche Flächen bzw. Schutzgebiete betroffen sind und für die Windenergienutzung zur Verfügung stehen.

#### **Naturparks**

Der Naturpark „Thüringer Wald“ war bereits im Haupt-Gutachten kein Tabukriterium.

In der ergänzenden Untersuchung sind somit in Südwestthüringen folgende Naturparks zusätzlich berücksichtigt:

Tab. 8: *Naturparks in Südwestthüringen, die in der Ergänzungsstudie keine Tabuflächen mehr sind.*

Naturpark	Fläche gesamt [ha]	Fläche Südwestthüringen [ha]
Eichsfeld-Hainich-Werratal	85.760	26.540

#### **SPA-Gebiete**

Folgende in Tab. 9 aufgelistete SPA-Gebiete liegen in Südwestthüringen bzw. haben Anteile an der Planungsregion.

Tab. 9: *SPA-Gebiete in Südwestthüringen, die in der Ergänzungsstudie keine Tabuflächen mehr sind.*

Nr.	Name	Fläche gesamt [ha]	Fläche Südwestthüringen [ha]
4828-301	Hainich	15.030	5.530
4930-420	Ackerhügelland westlich Erfurt mit Fahnerscher Höhe	12.050	80
5127-401	Werra-Aue zwischen Breitung und Creuzburg	2.580	2.580
5128-420	Thüringer Wald zwischen Ruhla und Großer Inselsberg	2.210	730
5229-301	Mittlerer Thüringer Wald westlich Oberhof	1.040	910
5326-401	Thüringische Rhön	19.880	19.880

Nr.	Name	Fläche gesamt [ha]	Fläche Südwestthüringen [ha]
5428-303	Herpfer Wald - Berkeser Wald - Stillberg	2.210	2.210
5430-401	Mittlerer Thüringer Wald	18.370	9.000
5432-401	Westliches Thüringer Schiefergebirge	11.910	8.860
5529-302	Gleichberge	1.830	1.830
5628-303	Grenzstreifen am Galgenberg - Milzgrund - Warthügel	200	200
5730-420	Rodachau mit Bischofsau und Althellinger Grund	560	560
<b>Summe</b>		<b>87.870</b>	<b>52.370</b>

### **Biosphärenreservat**

Folgende in Tab. 9 aufgelistete Biosphärenreservate liegen in Südwestthüringen bzw. haben Anteile an der Planungsregion.

Tab. 10: *Biosphärenreservate in Südwestthüringen, die in der Ergänzungsstudie keine Tabuflächen mehr sind.*

Name	Fläche gesamt [ha]	Fläche Südwestthüringen [ha]
Rhön	48.790	48.790
Vessertal – Thüringer Wald	17.050	9.050
<b>Summe</b>	<b>65.840</b>	<b>57.840</b>

### **„Naturnahe Wälder“**

Alle Gunstflächen, die aufgrund „naturnaher Wälder“ in der Abwägung der Einzelfallprüfung vorerst nicht weiter berücksichtigt wurden, werden hier erneut geprüft. In Südwestthüringen betrifft das 45 Gunstflächen.

Tab. 11: *Gunstflächen aus der Hauptstudie in Südwestthüringen, die in der Ergänzungsstudie nicht mehr als „naturnahe Wälder“ eingestuft sind und erneut geprüft werden.*

Gunstraum - Nr.	Fläche Südwestthüringen [ha]
G-F1	953
G-F2	744
G-F5	567
G-F8	371
G-F12	199
G-F13	138
G-F17	149
G-F20	456
G-F22	79
G-F24	96
G-F29	82
G-F30	82
G-F31	22

<b>Gunstraum - Nr.</b>	<b>Fläche Südwestthüringen [ha]</b>
G-F34	47
G-F36	99
G-F37	52
G-F39	619
G-F41	789
G-F43	277
G-F45	208
G-F49	1.071
G-F52	1.088
G-F53	37
G-F55	699
G-F56	317
G-F58	660
G-F59	224
G-F61	1.292
G-F62	376
G-F66	193
G-F71	141
G-F72	238
G-F73	268
G-F75	150
G-F76	51
G-F79	946
G-F80	1.486
G-F82	238
G-F84	799
G-F85	403
G-F86	427
G-F87	121
G-F88	737
G-F89	1.131
G-F90	1.549
<b>Summe</b>	<b>20.671</b>

In der Summe ergibt sich somit eine zusätzliche Gesamtfläche von 157.420 ha, da sich diverse SPA-Gebiete und naturnahe Wälder untereinander bzw. mit dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal und den Biosphärenreservaten überlagern, ergibt sich eine zusätzlich zu untersuchende Fläche von 104.240 ha.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Suchraumverfahrens für die Planungsregion Südwestthüringens zusammengefasst. Für einen Vergleich mit den anderen Planungsregionen in Thüringen sei auf den Allgemeinen Teil der Studie verwiesen.

## 4.2 Weiß- und Gunstflächen - Ergänzung

Wie aus Tab. 12 hervorgeht, sind rund 35 % der Fläche Südwestthüringens als Weißfläche nicht durch Tabuzonen überplant und stehen – unabhängig der Windleistung – für eine Windenergienutzung zur Verfügung. Aufgrund der Öffnung der SPA-Gebiete und der Naturparks hat sich somit der Anteil der Weißflächen deutlich erhöht.

Die größten Weißflächenanteile weist weiterhin der LK Schmalkalden-Meiningen auf, fast die Hälfte des Kreises ist den Weißflächen zuzuordnen. Aber auch die Landkreise Hildburghausen und der Wartburgkreis weisen sehr hohe Weißflächenanteile auf, in denen rund 1/3 der Fläche der Landkreise als Weißfläche ermittelt wurden. Die Städte Eisenach und Suhl sowie der Landkreis Sonneberg haben deutlich geringere Weißflächen, aufgrund der geringeren Größe der Gebiete liegen aber auch hier die Anteile immer noch bei rund 1/3 bis ¼ der jeweiligen Kreisfläche.

Tab. 12: Flächenanteile der Weißflächen<sup>1</sup> in der Planungsregion Südwestthüringen

Landkreis / kreisfreie Stadt	Hauptstudie		Ergänzungsstudie	
	Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
LK Hildburghausen	31.990	34,14	35.060	37,42
LK Schmalkalden-Meiningen	41.570	34,36	51.480	42,55
LK Sonneberg	8.700	20,09	13.250	30,60
Wartburgkreis	25.950	19,89	38.820	29,75
Eisenach	2.380	22,88	2.320	22,31
Suhl	2.470	23,98	3.300	32,04
<b>Gesamt Südwestthüringen</b>	<b>113.060</b>	<b>27,63</b>	<b>144.240</b>	<b>35,25</b>

<sup>1</sup> Aufgrund zusätzlicher Datenquellen für die Ergänzungsstudie und aufgrund einer z.T. abweichenden Einstufung von Tabukriterien ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse bzw. eine Aufsummierung der Haupt- und Ergänzungsstudie nicht möglich. Bei der Ergänzungsstudie handelt es sich um eine theoretische Betrachtung des Potenzials, gemäß den Schutzgebietsverordnungen ist derzeit eine Nutzung der Windenergie hier nicht oder nur eingeschränkt möglich. Die tatsächliche Nutzung dieses Potenzials durch Änderung der Schutzverordnungen obliegt, nach Abwägung, allein dem Ordnungsgeber.

Insgesamt konnten für Südwestthüringen aus diesen Weißflächen Gunsträume mit einer Gesamtgröße von 59.330 ha ausgegliedert werden (siehe Tab. 13), d.h. diese Flächen stehen aufgrund ausreichender Windleistung für eine Windenergienutzung zur Verfügung. Die Bewertung der für die Ergänzungsstudie relevanten Gunsträume, die nicht als Präferenzräume empfohlen werden, ist dem Anhang zu entnehmen. Die als Präferenzräume ausgewählten Flächen sind im folgenden Abschnitt dargestellt.

Tab. 13: Flächenanteile der Gunstflächen<sup>1</sup> in der Planungsregion Südwestthüringen

Landkreis / kreisfreie Stadt	Hauptstudie		Ergänzungsstudie	
	Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
LK Hildburghausen	4.880	5,21	7.090	7,57
LK Schmalkalden-Meiningen	15.250	12,60	22.900	18,93
LK Sonneberg	3.250	7,51	7.240	16,72
Wartburgkreis	11.780	9,03	18.820	14,42

Landkreis / kreisfreie Stadt	Hauptstudie		Ergänzungsstudie	
	Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
Eisenach	1.350	12,98	1.220	11,73
Suhl	1.170	11,36	2.060	20,00
<b>Gesamt Südwestthüringen</b>	<b>37.680</b>	<b>9,21</b>	<b>59.330</b>	<b>14,50</b>

<sup>1</sup> Die Gunsträume sind bezogen auf die Windstudie, also alle Gebiete mit einer prognostizierten Windleistung von mindestens 200 W/m<sup>2</sup> in 100 m ü. Gr. Es wurden nur Gunsträume ab 10 ha berücksichtigt.

Aufgrund zusätzlicher Datenquellen für die Ergänzungsstudie und aufgrund einer z.T. abweichenden Einstufung von Tabukriterien sowie der im Hauptgutachten getrennten Betrachtung von Wald- und Offenlandflächen ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse bzw. eine Aufsummierung der Haupt- und Ergänzungsstudie nicht möglich. Bei der Ergänzungsstudie handelt es sich um eine theoretische Betrachtung des Potenzials und nicht um eine fachliche Empfehlung. Die tatsächliche Nutzung dieses Potenzials obliegt, nach Abwägung, allein dem Verordnungsgeber.

Gegenüber den Weißflächenanteilen haben sich die Gunstflächen um deutlich mehr als die Hälfte verringert. Bezogen auf die Landkreise, weisen diese einen relativ gleichen Anteil an Gunstflächen von rund 11 % bis 20 % auf. Die Werte des Landkreises Hildburghausen liegen mit unter 8 % deutlich darunter. Gegenüber der Hauptstudie konnten die Gunstflächen deutlich gesteigert werden. Maßgeblichen Anteil daran haben vor allem der Wartburgkreis und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen.

Gegenüber der Hauptstudie ergeben sich folgende Änderungen der Flächenkulisse an Weiß- und Gunstflächen:

- **LK Hildburghausen:**

Es bestehen zwar mehrere Schutzgebiete im Landkreis, die für die Ergänzungsstudie für die Windenergienutzung zur Verfügung stehen. Insgesamt ist aber nur ein geringer bis mittlerer Zuwachs an Weißflächen gegenüber der Hauptstudie zu verzeichnen. Die Zunahme der Gunstflächen ist dagegen aufgrund des vergleichsweise geringen Ausgangsniveaus deutlich gestiegen, da ein Großteil der hinzugewonnenen Weißflächen oberhalb des Wind-Schwellenwertes liegen. Die Flächenzuwächse resultieren v.a. aus dem Biosphärenreservat Vessertal, z.T. auch aus der Öffnung des großflächigen SPA 5432-401 „Westliches Thüringer Schiefergebirge“, welches aber nur zu einem geringen Teil im Landkreis Hildburghausen liegt.

- **LK Schmalkalden-Meiningen:**

Die deutliche Zunahme der Weiß- und Gunstflächen ergibt sich aus den Flächenanteilen an der Rhön, die großflächig Biosphärenreservat als auch SPA-Gebiet ist. Aufgrund der hohen Windleistung im Bereich der Rhön ergibt sich fast eine Verdoppelung der Gunstflächen. Randlich befindet sich hier auch das SPA 5428-303 „Herpfer Wald – Berkeser Wald – Stillberg“, welches kaum Siedlungsstrukturen aufweist und oberhalb des Wind-Schwellenwertes liegt. In den Anteilen des Landkreises am Thüringer Wald hingegen, ergeben sich kaum neue Gunstflächen, da sich hier nur das kleine SPA 5229-301 „Mittlerer Thüringer Wald westlich Oberhof“ befindet.

- **LK Sonneberg:**

Es sind deutliche Zuwächse an Weiß- und Gunstflächen, insbesondere durch großflächige Anteile am SPA 5432-401 „Westliches Thüringer Schiefergebirge“, zu verzeichnen. Insgesamt ergibt sich eine Erhöhung der Weißflächen um ca. 10 % und mehr als eine Verdoppelung der Gunstflächen. Weitere relevante Schutzgebiete befinden sich nicht im Landkreis.

- **Wartburgkreis:**

Der nördliche Teil des Landkreises liegt innerhalb des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal, der südliche liegt in der Rhön, die sowohl Biosphärenreservat als auch SPA-Gebiet ist. Somit ergibt sich eine deutliche Zunahme an Weiß- und Gunstflächen, die sich ungefähr verdoppeln.

- **Eisenach:**

Es ergibt sich eine geringfügige Abnahme der Weiß- und Gunstflächen, da sich im Süden innerhalb des FFH-Gebietes 5027-302 „Nordwestlicher Thüringer Wald“ großflächig Wälder mit LRT-Lebensraumtypen befinden, die als Tabuflächen in der Hauptstudie nicht berücksichtigt waren. Kleinflächig zusätzliche Weißflächen und Gunstflächen ergeben sich aber aus den Anteilen am Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, der am nördlichen Rand in das Stadtgebiet ragt. SPA-Gebiete liegen nicht auf dem Stadtgebiet. In der Gesamtbilanz ergibt sich hierdurch aber keine Zunahme an Weiß- bzw. Gunstflächen auf dem Stadtgebiet.

- **Suhl:**

Die Stadt Suhl hat im Osten Anteil am Biosphärenreservat Vessertal. Hierdurch ergibt sich eine recht deutliche Zunahme an Weiß- und Gunstflächen um rund 1.000 ha, die eine Steigerung der Weißflächen um 10 % ausmacht und die Gunstflächen fast verdoppelt.

### **4.3 Präferenzräume - Ergänzung**

Aus den Gunsträumen werden unter Gesichtspunkten der Konzentrationswirkung von WEA, Siedlungsabständen bzw. immissionsschutzrechtlichen Gesichtspunkten und allg. Wirtschaftlichkeit Präferenzräume ausgegrenzt. Die Festlegung und Begründung der Abgrenzung der Präferenzräume erfolgt in der Analyse der Detailflächen. In der Karte 1 im Anhang sind alle Flächen dargestellt.

Im Folgenden werden die Präferenzräume detailliert bewertet.

Tab. 14: Auswahl und Bewertung der Präferenzräume in der Planungsregion Südwestthüringen

Nr.	Bezeichnung (Gemeinde)	Gunst- raum- Nr.	Flä- che <sup>1</sup> [ha]	Pri- ori- tät	Bemerkung
PE01SWT Wald	Ergänzung zu W-8 Hoppberg, Riesenberg / Martinroda, Dorndorf (P06SWT) (Martinroda)	E2 F53, (G27)	30	2	Ergänzung der Gunstfläche im Wald an- grenzend zum bestehenden Vorranggebiet. Die Fläche liegt im Naturpark Thüringer Wald, hat aber ansonsten keinen Schutz- status. Sie weist nur mäßige Windleistung auf, die Abgrenzung nach Westen erfolgt über den 600 m Abstand zu Siedlungen im Außenbereich und 1.000 m Siedlungsab- stand zu Martinroda und Vacha.  Der Bestand setzt sich aus jüngerem Bu- chenmischwald und kulturbestimmten Fich- ten- und Kiefernwäldern zusammen.
PE02SWT Wald	Gerstungen Nordwest (Gerstungen)	E8 F45	45	3	An der Grenze zu Hessen und im Bereich des Grünen Bandes. Die Fläche liegt au- ßerhalb von Schutzgebieten, zeichnet sich aber durch naturnahe Wälder in Form älter- er Laubwaldbestände höheren Alters auf großen Teilen der Fläche aus.  Steiles Relief und Reduzierung der Fläche auf die Kammlage, hier ist die Windleistung mit 200 bis 280 W/m <sup>2</sup> mäßig bis gut. Zufahrt/Erschließung über die A4/Gerstungen ggf. möglich, aber steil und schwierig.
PE03SWT Wald/ teil- weise Of- fenland	Großer Berg westlich Meiningen (Herpf, Meiningen)	E76 F20, G5	212	3	Auf dem Rücken werden 2 Flächen in ebe- neren Bereichen unter Einbeziehung des Kalksteinbruches und der hier bestehenden Vorbelastungen ausgegrenzt. Im Osten wird der 1.000 m Siedlungsabstand zu Dreißig- acker sichergestellt. Die Windleistung ist mit 200 bis 250 W/m <sup>2</sup> mäßig.  Südlicher Teil der südlichen Fläche liegt z.T. im FFH- und SPA-Gebiet 5428-303 „Herpfer Wald-Berkeser Wald-Stillberg“, für die nördliche Teilfläche besteht kein Schutzstatus.  Die Fläche wird forstlich und z.T. als Grün- land genutzt, es besteht in Teilflächen eine höhere Biotopausstattung (Magerrasen, Laubwälder mittleren Alters).  Im weiteren Verfahren ist eine Flächenre- duzierung vorzunehmen, die Vereinbarkeit mit dem Kalksteinabbau auf der südlichen Fläche muss sichergestellt sein.  Die Erschließung über die L2621 (Meinin- gen-Herpf) ist zu prüfen, wahrscheinlich kritisch.  Randlich und z.T. auf der Fläche hochwer- tiges Landschaftsbild.  2,7 km nordöstlich Kulturerbestandort Schloss Landsberg / Meiningen.
PE04SWT Wald	Ergänzung zu PE03OST (Lauscha)	E13 F2	6	2	Lage im Naturpark Thüringer Wald, anson- sten kein Schutzstatus. Geplantes LSG Thü- ringer Wald (Erweiterung).  Ergänzung zum Präferenzraum PE03OST mit guter bis sehr guter Windleistung um 300 W/m <sup>2</sup> , aufgrund steilen Reliefs und

Nr.	Bezeichnung (Gemeinde)	Gunst- raum- Nr.	Flä- che <sup>1</sup> [ha]	Pri- ori- tät	Bemerkung
					Einhaltung des 1.000 m Siedlungsabstandes zu Ernstthal ergibt sich aber nur eine sehr kleine Zusatzfläche. Die Fläche wird forstlich (Fichte) genutzt. Weitere Bereiche des Gunstraumes sind auf Grund der steilen Hanglagen und/oder schweren Erschließbarkeit nicht geeignet. Erschließung erscheint schwierig zu sein. Rennsteig rund 400 m entfernt.
PE05SWT Wald	Weißenberg- Rennwegskopf bei Brotterode (Steinbach, Brotterode)	E98 F58	55	2	2 Flächen. Lage im Naturpark und LSG Thüringer Wald. Grenzlage zu MIT. Die kleinen Kuppen und Kämmen des Gunstraumes bieten i.d.R. zu wenig Platz und sind auch aufgrund ihrer peripheren Lage nicht geeignet, z.T. auch aufgrund der Lage direkt am Rennsteig. Es verbleiben nur zwei potenziell nutzbare Teilflächen. Die Windleistung ist mit 370 bis 390 W/m <sup>2</sup> sehr gut und überdurchschnittlich auch für den Thüringer Wald. Erschließung ggf. über die L1127 Brotterode-Ruhla, insgesamt aber schwierig. Überwiegend in einem Bereich mit hoher Landschaftsbildbewertung. Großflächig Fichtenforste, nur vereinzelt ältere Buchen(misch)wälder
PE06SWT Wald	Grendel östlich Waffenrod (Sachsenbrunn, Eisfeld, Masserberg)	E34 F55	109	2	Lage im Naturpark und LSG Thüringer Wald. Nutzung der Gunstraumes aufgrund des steilen Reliefs wenig geeignet. Einzig die Sattellage im Norden ist geeignet, bleibt aber recht klein und ist aufgrund der peripheren Lage insgesamt schwer zu erschließen, ggf. über die L2053 bei Waffenrod. Sehr gute Windleistung bei 310 bis 330 W/m <sup>2</sup> . Ausschließlich Fichtenforst unterschiedlicher Ausprägung. Z.T. hochwertige Landschaftsbildbewertung.
PE07SWT Wald	Dürre Fichte / Steger südlich Siegmundsburg (Siegmundsburg)	E33, F39	135	2	Lage im Naturpark und LSG Thüringer Wald. Ausschließlich Fichtenforst unterschiedlicher Ausprägung. Überwiegend steile Hanglagen, insgesamt selten geeignet, aber auf dem Rücken zwischen Dürre Fichte und Steger ebenere Bereiche mit einer guten bis sehr guten Windleistung zwischen 250 und 350 W/m <sup>2</sup> . Im Norden wird die Fläche durch den 1.000 m Siedlungsabstand zu Siegmundsburg begrenzt. Erschließung über die B281 möglich (prüfen). Überwiegend in Bereichen hochwertigen Landschaftsbildes.
PE08SWT	An der B281 westlich	E3	208	1	Lage innerhalb des SPA 5432-401 „Westliches Thüringer Schiefergebirge“ und im

Nr.	Bezeichnung (Gemeinde)	Gunst- raum- Nr.	Flä- che <sup>1</sup> [ha]	Pri- ori- tät	Bemerkung
Wald	Neuhaus (Scheibe- Alsbach, Neuhaus, Steinheid, Lauscha)				Naturpark und LSG Thüringer Wald. Lage zum Teil am Rennsteig (der hier aber unweit der Bundesstraße verläuft), aber eine der wenigen Flächen, die im Thüringer Wald gut zu erschließen ist, da sie direkt an der B281 liegt. Innerhalb des Präferenzraumes aber zum Teil steiles Relief, aufgrund der Größe der Fläche wird eine Reduzierung im weiteren Planungsverfahren empfohlen. Windleistung gut, von 280 bis 330 W/m <sup>2</sup> . Durchgehend im Bereich von Fichtenforsten.
PE09SWT Wald/ Of- fenland	Roßberg/ Hahnberg östlich Kal- tenlengsfeld (Kaltenlengs- feld, Frie- delshausen, Hümpfers- hausen, Oepfershau- sen)	E88	328	1	Lage im Biosphärenreservat, Entwicklungszone III, und im LSG „Thüringische Rhön“. Nach Abzug der steileren Hanglagen verbleiben 2 Flächen in Kuppenlage, die eine sehr gute Windleistung zwischen 310 und 385 W/m <sup>2</sup> aufweisen. Nach Südwesten wird der 1.000 m Siedlungsabstand zu Kaltenlengsfeld eingehalten. Erschließung schwierig, prüfen. Extensiv genutztes und z.T. nach §18 geschütztes Grünland im Offenland, die Waldbereiche v.a. im Bereich der nördlichen Flächen sind z.T. ältere Buchen(-mischwald)komplexe, sonst kulturbestimmte Fichtenbestände im Wechsel mit Laubmischwäldern. Reduzierung der Fläche im weiteren Verfahren prüfen. Überwiegend im Bereich hochwertiger Landschaftsbildbewertung.
PE10SWT Wald	Wadeberg nördlich Oberhof (Oberhof)	E16, F1	44	3	Lage im Naturpark und LSG Thüringer Wald. Im Umfeld überwiegend steiler Hanglagen wurde in Grenzlage zur Planungsregion Mittelthüringen an der L3247 Oberhof-Luisenthal ein ebenerer Bereich abgegrenzt. Dieser kann in Ergänzung zu PE12MIT als Präferenzraum genutzt werden. Nach Süden wird der 1.000 m Siedlungspuffer zu Oberhof eingehalten. Es besteht eine gute bis sehr gute Windleistung von 260 bis 320 W/m <sup>2</sup> . Die Erschließung ist aufgrund der peripheren Lage schwierig, ggf. über die L3247 Oberhof-Luisenthal möglich. Auf der Fläche fast ausschließlich Fichtenwälder. Im Süden hochwertige Landschaftsbildbewertung. Die randlich angrenzenden Saatgutbestände im Westen und angrenzender Wald mit Bodenschutzfunktion im Osten wurden bei der Arrondierung der Fläche ausgespart.
PE11SWT Wald	Steinbiel nördlich Neuhaus	E1	44	2	Lage im SPA 5432-401 „Westliches Thüringer Schiefergebirge“, im Naturpark und LSG Thüringer Wald.

Nr.	Bezeichnung (Gemeinde)	Gunst- raum- Nr.	Flä- che <sup>1</sup> [ha]	Pri- ori- tät	Bemerkung
	(Neuhaus am Rennweg)				<p>In Grenzlage zur Planungsregion Ostthüringen ergibt sich auf dem Rücken eine ausreichend ebene Lage mit guter Windleistung von 260 bis 275 W/m<sup>2</sup>.</p> <p>Die Lage in der Nähe der Hochspannungsleitung und ggf. möglichen Erschließung über die B281 und L1145 macht die Fläche attraktiv.</p> <p>Die Fläche ist ausschließlich mit Fichtenforst bestanden.</p>
PE12SWT Wald	Neuhäuser Hügel zwischen Suhl und Schmiedefeld (Suhl, St. Kilian)	E95	94	1	<p>Innerhalb des SPA 5430-401 „Mittlerer Thüringer Wald“, FFH-Gebiet 5330-306 „Thüringer Wald östlich Suhl mit Vessertal“ und im Biosphärenreservat Vessertal (Entwicklungszone III), Lage auch im Naturpark und LSG Thüringer Wald.</p> <p>Zwischen Suhl und Grenze zur Planungsregion Mittelthüringen finden sich fast ausschließlich steile Hanglagen. Auf den Rücken ergeben aber zwei geeignete Teilflächen mit sehr guter Windleistung von 300 bis 380 W/m<sup>2</sup>. Aufgrund der hohen Bedeutung für das Landschaftsbild und die naturnahe Erholung muss zur Vermeidung einer Überlastung des Raumes aber eine Teilfläche wegen zu großer Parkausdehnung zurückgestellt werden. Als Präferenzraum vorgeschlagen wird aus diesem Grund nur die östliche Fläche, da die westliche (im Bereich des Funkturmes „Sender Suhl“ auf dem Großen Erleshügel) fast vollständig im „Wald mit Erholungsfunktion“ in der Nähe der Stadt Suhl liegt.</p> <p>Die Fläche wird großflächig als Fichtenforst genutzt.</p> <p>Erschließung ggf. über die querende L1140 von Schmiedefeld.</p> <p>Randl. und im Norden hochwertige Landschaftsbildbewertung.</p> <p>Z.T. Wald mit Erholungsfunktion.</p> <p>Im Bauschutzbereich des Segelflugplatzes und Sonderlandeplatzes „Suhl-Goldlauter/Heidersbach“, ca. 2,2 km nordwestlich.</p>
PE13SWT Wald	Breitenberg zwischen Steinach und Rauenstein (Steinheid, Steinach)	E32	178	1	<p>Im SPA Gebiet 5432-401 „Westliches Thüringer Schiefergebirge“ und im Naturpark und LSG Thüringer Wald, z.T auch FFH-Gebiet 5532-308 „Westliches Schiefergebirge um Steinheid und Scheibe-Alsbach“.</p> <p>Überwiegend steile Hanglagen, aber auf dem Rücken auch großflächig ebenere Bereiche mit sehr guter Windleistung von 330 bis 350 W/m<sup>2</sup>. Die Fläche wurde aufgrund der Größe auf den nördlichen Teil reduziert.</p> <p>Die Erschließung ist schwierig und nur über Steinheid möglich.</p> <p>Bestand: ausschließlich Fichtenforst, im nördlichen Randbereich Bergwiesen.</p> <p>Hochwertiges Landschaftsbild randlich.</p>

Nr.	Bezeichnung (Gemeinde)	Gunst- raum- Nr.	Flä- che <sup>1</sup> [ha]	Pri- ori- tät	Bemerkung
PE14SWT Wald	Ergänzung zu PE04OST „Langer Berg“ bei Neuhaus (Neuhaus am Rennweg)	E7, F34	9	2	<p>Lage im Naturpark und LSG Thüringer Wald. Bei der Fläche handelt es sich um eine geringfügige Erweiterung von PE04OST und beschränkt sich auf die Kuppenlage des Langer Berges. Auf der Kuppe und dem Grat gute Windleistung von bei 275 W/m<sup>2</sup> und ausreichende Siedlungsabstand über 1.000 m.</p> <p>Rund 450 m südlich verläuft eine Hochspannungsleitung.</p> <p>Auf der Fläche finden sich ausschließlich Fichtenwälder.</p> <p>Erschließung über die B281 wahrscheinlich gut. Fläche relativ klein.</p>

<sup>1</sup> Die Flächengröße bezieht sich auf die Fläche vor Berücksichtigung der Mindestabstände in Abschnitt 4.4, die endgültige Fläche der Präferenzräume kann sich demnach durch notwendige Zuschnitte noch verringern.

#### 4.4 Ermittlung der Mindestabstände zwischen Präferenzräumen

Die Ergebnisse, die sich aus der Berücksichtigung der Mindestabstände zwischen den Präferenzräumen ergeben, sind in der Karte der Mindestabstände im Anhang kartographisch dargestellt und in der folgenden Tabelle erläutert und bewertet:

Tab. 15: Mindestabstände zwischen Präferenzräumen

Präferenzraum, Priorität	Mindestabstand	Unterschreitung Mindestabstand	Bemerkung	Bewertung
PE01SWT/ P06SWT 2. Priorität	5.000 m	keine		Übernehmen.
PE02SWT, 2. Priorität	5.000 m	keine		Übernehmen.
PE03SWT 3. Priorität	7.500 m	keine		Übernehmen.
PE04SWT/ PE03OST 2. Priorität	5.000 m	PE04OST/ PE14SWT	Keine eindeutigen Unterschiede außer in PE04SWT etwas besserer Wind, daher überlegen.	Übernehmen.
		PE11SWT		
PE05SWT 2. Priorität	7.500 m	PE04MIT (10 km)	In PE05SWT etwas besserer Wind und etwas größer, daher gegenüber PE04MIT bevorzugen. Aufgrund der schwierigen Erschließbarkeit beider Flächen ist eine abschließende Bewertung aber schwierig.	Übernehmen.
PE06SWT 2. Priorität	7.500 m	PE07SWT	Relativ gleiche Fläche. Die Erschließung von PE07SWT erscheint etwas einfacher. PE06SWT wäre von daher etwas unterlegen. Dagegen ist PE06SWT etwas kompakter. Da PE07SWT vorerst zurückgestellt, kann PE06SWT weiterverfolgt werden.	Übernehmen.
		PE09SWT	Da PE09SWT gegenüber PF02SWT zurückgestellt, kein Konflikt, aber insgesamt relativ ähnliche Fläche, PE06SWT ist etwas größer.	
PE07SWT 2. Priorität	7.500 m	PE06SWT	Relativ gleiche Fläche. Die Erschließung von PE07SWT erscheint aber etwas einfacher. Die Fläche PE06SWT wäre von daher etwas unterlegen. Dagegen ist PE06SWT etwas kompakter.	Zurückstellen und nur weiterverfolgen, wenn PE06SWT und PE08SWT nicht verwirklicht werden.
		PE13SWT	Der Wind ist bei PE13SWT wohl insgesamt etwas besser und größere Bereiche befinden sich in ebenen Lagen, daher ist PE13SWT etwas überlegen. Welche Fläche aber besser geeignet ist, hängt in erster Linie von der Erschließbarkeit ab, die nicht abschließend geklärt werden kann.	

Präferenzraum, Priorität	Mindestabstand	Unterschreitung Mindestabstand	Bemerkung	Bewertung
		PE08SWT/ PE01OST	Etwas besserer Wind im nördlichen Teil von PE07SWT, aber Erschließung deutlich schwieriger, es fehlen Vorbelastung (Bundesstr.) und die Siedlungsabstände und Größe sind auch geringer. Daher wird insgesamt PE08SWT bevorzugt.	
PE08SWT 1. Priorität	5.000 m	PE18OST	Bei entsprechendem Zuschnitt sind beide Flächen weiter zu verfolgen.	Übernehmen, aber auf 5 km zu PE18OST zuschneiden: PE01OST entfällt dann.
		PE07SWT	Etwas besserer Wind im nördlichen Teil von PE07SWT, aber durch bessere Erschließbarkeit und Vorbelastungen ist PE08SWT etwas überlegen.	
		PE13SWT	Etwas bessere Windleistung von PE13SWT, aufgrund wohl besserer Erschließung und Vorbelastungen ist PE08SWT aber insgesamt etwas besser einzustufen.	
PE09SWT 1. Priorität	7.500 m	keine		Übernehmen. Fläche muss in nachfolgenden Abwägungsprozessen auf ein vertretbares Maß reduziert werden.
PE10SWT /PE12MIT 3. Priorität	5.000 m	PE13MIT (7,5 km)	PE10SWT hat schlechteren Wind und geringere Priorität, zurückstellen.	Zusammen mit PE12MIT zurückstellen, nur erneut prüfen, wenn PE13MIT nicht verwirklicht werden kann.
PE11SWT/ PE01OST 2. Priorität	5.000 m	PE08SWT	PE11SWT ist in vielen Belangen deutlich unterlegen.	Gegenüber PE08SWT zurückstellen und nur erneut prüfen, wenn diese nicht realisierbar ist.
		PE14SWT/ PE04OST	PE11SWT ist bereits gegenüber PE08SWT zurückgestellt, kein Konflikt.	
		PE18OST		
		PE20OST		
		PE03OST/ PE04SWT		
PE12SWT 1. Priorität	7.500 m	PF05SWT	PE12SWT grundsätzlich in allen Belangen überlegen.	Übernehmen. PF05SWT aus der Hauptstudie wird zurückgestellt.

Präferenzraum, Priorität	Mindestabstand	Unterschreitung Mindestabstand	Bemerkung	Bewertung
PE13SWT 1. Priorität	7.500 m	PE07SWT	Der Wind ist bei PE13SWT insgesamt etwas besser und größere Bereiche befinden sich in ebenen Lagen, daher ist PE13SWT etwas überlegen. Welche Fläche aber besser geeignet ist, hängt in erster Linie von der Erschließbarkeit ab, die nicht abschließend geklärt werden kann.	Zurückstellen, nur erneut prüfen, wenn PE08SWT nicht verwirklicht wird.
		PE08SWT	Etwas bessere Windleistung von PE13SWT, aufgrund wahrscheinlich schlechterer Erschließung und fehlender Vorbelastung ist PE13SWT aber insgesamt etwas schlechter einzustufen.	
		PF04SWT	Fläche PF04SWT hätte geringere Priorität und deutlich geringere Windleistung. Da PE13SWT aber gegenüber PE08SWT zurückgestellt ist, ergibt sich kein Konflikt.	
PE14SWT/ PE04OST 2. Priorität	5.000 m	PE11SWT	Da PE14SWT bzw. PE04OST bereits gegenüber PE18OST zurückgestellt, kein Konflikt.	Zurückstellen, nur bei nicht ausreichender Fläche für Südwestthüringen sollte diese erneut in Erwägung gezogen werden.
		PE18OST	Siehe Bewertung für Ostthüringen: „PE04OST unterlegen, schlechterer Wind und geringere Größe.“ Dieses gilt auch für PE14SWT.	
		PE20OST	Siehe Bewertung für Ostthüringen: „PE04OST unterlegen, schlechterer Wind und geringere Größe.“ Dieses gilt auch für PE14SWT.	
		PE04SWT/ PE03OST	Siehe Bewertung für Ostthüringen: „Keine eindeutigen Unterschiede, etwas schlechterer Wind in PE04OST.“	

## 4.5 Ergebnisse

Im Ergebnis ergeben sich folgende zusätzliche Präferenzräume, die für eine Windkraftnutzung geeignet sind.

Tab. 16: Präferenzräume der Ergänzungsstudie, die zur Ausweisung als Vorranggebiete vorgeschlagen werden.

Nr.	Name	Nutzung	LK	Fläche neu [ha]	Priorität	WEA Potenzial	
						Anzahl	Ertrag [GWh/a] <sup>1</sup>
VE1-PE01SWT	Ergänzung zu W-8 Hoppberg, Riesenberg / Martinroda, Dorndorf (P06SWT)	Wald	WAK	30	2	4	28,1
VE2-PE02SWT	Gerstungen Nordwest	Wald	WAK	45	3	4	28,5
VE3-PE03SWT	Großer Berg westlich Meiningen	Wald, tlw. Offenland	SM	212	3	11	70,3
VE4-PE04SWT	Ergänzung zu PE03OST	Wald	SON	6	2	1 zu klein	
VE5-PE05SWT	Weißenberg-Rennwegskopf bei Brotterode	Wald	SM/WAK	55	2	6	61,8
VE6-PE06SWT	Grendel östlich Waf fenrod	Wald	HBN	109	2	7	62,7
VE7-PE08SWT	An der B281 westlich Neuhaus	Wald	SON	130	1	11	97,9
VE8-PE09SWT	Roßberg/Hahnberg östlich Kaltenlengsfeld	Wald/Offenland	SM/WAK	328	1	16	155,9
VE9-PE12SWT	Neuhäuser Hügel zwischen Suhl und Schmiedefeld	Wald	SON	94	1	6	67,8
				<b>1.009</b>		<b>65</b>	<b>573,0</b>

<sup>1</sup> Auf Basis der Windpotenzialberechnung ermittelter potenzieller WEA-Ertrag in GWh/a abzgl. 10 % Gesamtverluste.

### 4.5.1 Präferenzräume, die zurückgestellt sind und nicht vorgeschlagen werden

Aufgrund der Beachtung der Mindestabstände und der Analyse aus Tab. 15 ergeben sich folgende in Tab. 17 dargestellte Präferenzräume, die nicht zur Ausweisung als Vorrangflächen vorgeschlagen und bei der nachfolgenden Detailanalyse nicht berücksichtigt werden. Auch für diese Flächen wurde jedoch eine Potenzial-Ertragsanalyse durchgeführt.

Tab. 17: Präferenzräume der Ergänzungsstudie in Südwestthüringen, die vorerst nicht als Vorrangflächen vorgeschlagen werden

Nr.	Name	Nutzung	LK	Fläche [ha]	Priorität	WEA- Potenzial	
						Anzahl	Ertrag [GWh/a] <sup>1</sup>
PE07SWT	Dürre Fichte / Steger südlich Siegmundsburg	Wald	SON	135	2	9	75,6
PE10SWT	Wadeberg nördlich Oberhof	Wald	SM	44	3	3	23,8
PE11SWT	Steinbiel nördlich Neuhaus	Wald	SON	44	2	4	34,3
PE13SWT	Breitenberg zwischen Steinach und Rauenstein	Wald	SON	178	1	7	65,3
PE14SWT	Ergänzung zu PE04OST „Langer Berg“ bei Neuhaus	Wald	SON	9	2	1 zu klein	
<b>Summe</b>				<b>410</b>		<b>23</b>	<b>199,0</b>

<sup>1</sup> Auf Basis der Windpotenzialberechnung ermittelter potenzieller WEA-Ertrag in GWh/a abzgl. 10 % Gesamtverluste.

#### 4.5.2 Detailanalyse der Einzelflächen

Im Folgenden werden die Präferenzflächen, die als Vorschlagsflächen ausgewählt wurden, bewertet.

Neben einer allgemeinen Beschreibung erfolgt eine Auflistung der Konfliktpotenziale, die sich aufgrund der Einzelfallprüfung der jeweiligen Rauminformationen ergeben. Inwiefern eine Einschränkung oder sogar Unvereinbarkeit der Windenergienutzung an den jeweiligen Standorten durch die einzelnen Konfliktpotenziale besteht, muss in den nachfolgenden Planungs- und Genehmigungsverfahren geklärt werden.

Ein pauschaler Ausschluss der Windenergienutzung durch die gelisteten Konfliktpotenziale ergibt sich daraus nicht, vielmehr ist das jeweilige Konfliktpotenzial hinsichtlich seiner Relevanz bzw. Erheblichkeit in einer Einzelfallprüfung nachvollziehbar darzustellen und fachlich abzuwägen.

Die bei den Konfliktpotenzialen übernommenen Informationen und Prüfkriterien – insbesondere die naturschutzfachlichen Daten – sind ungeprüft aus den Datenquellen (siehe Allgemeiner Teil) entnommen.

#### VE1-PE01SWT: Ergänzung zu W-8 Hoppberg, Riesenberg / Martinroda, Dorndorf (P06SWT)

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE01SWT	30	28,1	Bestehende WEA, Hochspannungsleitung	2

#### Beschreibung

Eine Ergänzung der Gunstfläche im Wald angrenzend zum bestehenden Vorranggebiet W-8 Hoppberg, Riesenberg / Martinroda, Dorndorf (P06SWT) ist möglich. Die Begrenzung der Fläche

ergibt sich durch den 600 m Abstand zu Siedlungen im Außenbereich und 1.000 m Siedlungsabstand zu Martinroda und Vacha. Die mögliche Erschließung wird über die B176 im Norden bzw. von Osten als machbar eingestuft.

Es besteht eine forstliche Nutzung. Der Bestand setzt sich aus jüngerem Buchenmischwald und kulturbestimmten Fichten- und Kiefernwäldern zusammen.

### **Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- geplantes LSG randlich;
- FFH-Objekt Wochenstube für Mausohr „Kabachsmühle zu Dorndorf“ 4 km nordöstlich;
- 320 m südlich des Zugkorridors „Bad Salzungen-Vacha“ mit dem Rastgebiet für Wasservögel „Werra, W Bad Salzungen“ ca. 600 m nördlich (auch Wiesenbrüter-Schutzgebiet und SPA 5127-401 Werra-Aue zwischen Breitung und Creuzburg, Abstand 860 m);
- 600 m östlich des Zugkorridors „Treffurt-Berka-Vacha-Rockenstuhl“ für Wasservögel inkl. Schreit- und Kranichvögel“;
- Sommerquartier der Zweifarb-Fledermaus „Dorndorf/Quartier 1“ 1,4 km östlich, weitere Quartiere der Fransen- und Großen Bartfledermaus u.a. 2-3 km westlich;
- potenzieller Brutplatz Rotmilan 890 m nordwestlich, potenzieller Brutplatz Baumfalke 2 km westlich;
- SPA (5326-401), FFH (5226-304) und NSG Thüringische Rhön/Ochsenberg 1,3 km südwestlich;
- Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung;
- angrenzend im Süden Ausgleichsfläche (Bruchwald/ Feuchtbiotop) für 2 WEA bei Martinroda.

### **Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der mäßigen Windleistung aber wirkenden Vorbelastungen durch den bestehenden Windpark und die nahe Hochspannungsleitung eine mittlere Priorität.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche ein relativ geringes Konfliktpotenzial auf. Die Fläche liegt außerhalb von Schutzgebieten.

### **VE2-PE02SWT: Gerstungen Nordwest**

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE02SWT	45	28,5	keine	3

### **Beschreibung**

An der Grenze zu Hessen und im Bereich des Grünen Bandes wird unter Beachtung des Siedlungsabstandes zu Richelsdorf eine Fläche oberhalb der Werra und Gerstungen ausgegrenzt. Die weitere Abgrenzung erfolgt durch das angrenzende steile Relief und die Landesgrenze zu Hessen.

Derzeit besteht kein Schutzstatus auf der Fläche, sie wird forstlich genutzt. Der Bestand setzt sich aus großflächig alten Buchenbeständen (Alter über 160 Jahre) zusammen, so dass überwiegend eine hohe Biotopausstattung besteht. Nur randlich befinden sich kulturbestimmte Fichten- und Kiefernforste auf der Fläche.

Die Zufahrt/Erschließung muss geprüft werden und ist ggf. über die A4/Gerstungen möglich, aber steil und schwierig.

**Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- Teilfläche im Westen liegt innerhalb geplantes Naturmonument „Grünes Band“ (Fläche aber auch ohne Grenzstreifen groß genug);
- hochwertige Biotoptypen (alte Buchenbestände über 160 Jahre) auf der Fläche;
- im Osten angrenzend geplantes LSG „Werraue bei Gerstungen“ mit geringen Flächenüberschneidungen;
- regional bedeutsames Rastgebiet „Alte Werra, W Berka“ 1,3 km südöstlich;
- randlich im Vorranggebiet Freiraumsicherung (FS-14) „Stilmes/Flötschkopf/ Grubenberg ...“.

**Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der mäßigen bis guten Windleistung aber fehlenden Vorbelastungen eine geringe Priorität.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche aufgrund der hochwertigen Laubwaldbestände und der Lage im Bereich des „Grünen Bandes“ ein relativ hohes Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz auf, auch wenn keine Schutzgebiete betroffen sind.

**VE3-PE03SWT: Großer Berg westlich Meiningen**

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE03SWT	212	70,3	Kalksteinabbau auf der südlichen Fläche	3

**Beschreibung**

Auf dem Rücken des „Großen Berges“ westlich von Meiningen werden 2 Flächen in ebeneren Bereichen unter Einbeziehung des Kalksteinbruches und der hier bestehenden Vorbelastungen ausgegrenzt. Im Osten wird der 1.000 m Siedlungsabstand zu Dreißigacker sichergestellt. Der südliche Teil der südlichen Fläche liegt z.T. im FFH- und SPA-Gebiet 5428-303 „Herpfer Wald-Berkeser Wald-Stillberg“, für die nördliche Teilfläche besteht kein Schutzstatus.

Die Fläche wird forstlich und z.T. als Grünland genutzt, es besteht in Teilflächen eine höhere Biotopausstattung (Magerrasen, Laubwälder mittleren Alters).

Im weiteren Verfahren ist eine Flächenreduzierung vorzunehmen.

Es besteht für die nördliche Fläche eine forstliche Nutzung überwiegend aus kulturbestimmten Kiefernwälder, vereinzelt sind Buchen(misch)wälder mittlerer Alterstufe bis ca. 90 Jahre vertreten. Die südliche Fläche liegt im Bereich eines Kalksteinabbaus und wird überwiegend als Grünland genutzt, hier befinden sich auch Ausgleichflächen für den Kalksteinabbau, zudem finden sich hier Magerrasen und andere § 18-Biotope nach Biotopkartierung, die sich auch kleinflächig im Bereich der nördlichen Fläche finden. Insgesamt besteht somit besonders für die südliche Teilfläche überwiegend eine hohe Biotopausstattung. Nur randlich wird die Fläche durch kulturbestimmte Fichten- und Kiefernforste genutzt.

Die Erschließung über die L2621 (Meiningen-Herpf) ist zu prüfen, wahrscheinlich kritisch.

**Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- Die südliche Fläche liegt im geplanten NSG „Berkeser Wald-Weissbachtal“;
- 2,7 km nordöstlich liegt der Kulturerbestandort Schloss Landsberg /Meiningen;

- Ausgleichsflächen für den Kalksteintagebau;
- randlich im *Landschaftsteil von gesamtstaatl. repräsentativer Bedeutung* „Rhön“ („offene Liste“ der Naturschutzgroßprojekte) und im *Hotspot* „Rhön“;
- randlich und z.T. auf der Fläche hochwertiges Landschaftsbild;
- Wald mit Immissionsschutzfunktion im Bereich des Kalkabbaus (südliche Fläche), allerdings befindet im Bereich der Vorschlagsfläche kein Wald sondern Offenland;
- auf der nördlichen Fläche punktuell schutzwürdige Waldbiotope;
- mehrere Fledermausquartiere in Meiningen rund 2,5 km südöstlich;
- potenzieller Rotmilan-Brutplatz rund 1,3 km östlich;
- auf der südliche Flächen großflächig Vorranggebiet Rohstoffsicherung K10 „Herpf-Sülzfelder Berg“, Vereinbarkeit mit dem Kalksteinabbau prüfen;
- randlich im Westen Vorranggebiet Freiraumsicherung (FS-75), randlich im Osten Vorbehaltsgebiet.

### **Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der mäßigen Windleistung und nur in Teilbereichen wirksamen Vorbelastungen durch den derzeitigen Kalksteinabbau eine geringe Priorität. Eine mögliche Netzanbindung ist in der weiteren Umgebung nicht vorhanden.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche aufgrund der hochwertigen Biotop zumindest in Teilbereichen ein relativ hohes Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz auf, auch wenn Schutzgebiete nur randlich betroffen sind.

Die Vereinbarkeit der Windenergienutzung auf der südlichen Fläche mit dem Kalksteinabbau ist im weiteren Planungsverfahren zu klären.

### **VE4-PE04SWT: Ergänzung zu PE03OST**

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE04SWT	6	zu klein	keine	2

### **Beschreibung**

Die Fläche liegt im Naturpark Thüringer Wald, ansonsten kein Schutzstatus, aber geplantes LSG Thüringer Wald (Erweiterung).

Der Präferenzraum ist eine Ergänzung zum Präferenzraum PE03OST, aufgrund des steilen Reliefs und der notwendigen Einhaltung des 1.000 m Siedlungsabstandes zu Ernstthal ergibt sich aber auf dem Sattel nur eine sehr kleine Zusatzfläche. Der Rennsteig verläuft rund 400 m südlich der Fläche. Es besteht eine forstliche Nutzung überwiegend als Nadelwald (Fichten- Hochwald).

Die mögliche Erschließung ist über Ernstthal denkbar, muss aber geprüft werden.

### **Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- geplantes LSG Thüringer Wald (Erweiterung);
- im erweiterten 50 km Interessensbereich der Luftverteidigungsradaranlage Döbraberg (Abstand ca. 43 km);
- eine Gasleitung verläuft im Osten der Fläche;

- im Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-89 „Südliches Thüringer Schiefergebirge“;
- 4 km südwestlich befindet sich bei Schmiedefeld ein Winterquartier für Fledermäuse.

### **Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der sehr guten Windleistung aber fehlenden Vorbelastungen eine mittlere Priorität. Für die periphere Lage und wahrscheinlich aufwändige Erschließung der Fläche ist die für die Windenergie zu nutzende Fläche verhältnismäßig klein.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche ein geringes Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz auf, für die naturnahe Erholung ergeben sich ggf. Konflikte durch die Lage in der Nähe des Rennsteiges. Die Fläche liegt zwar innerhalb des Naturparks Thüringer Wald, weist aber ansonsten keinen weiteren Schutzstatus auf.

### **VE5-PE05SWT: Weißenberg-Rennwegskopf bei Brotterode**

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE05SWT	55	61,8	keine	2

### **Beschreibung**

Die Fläche liegt im Naturpark Thüringer Wald, ansonsten kein Schutzstatus.

Auf dem Rücken westlich von Brotterode werden zwei Teilflächen vorgeschlagen, die Abgrenzung ergibt sich durch das umliegende steile Relief und die Siedlung im Außenbereich „Krätzersrasen“, für die ein 600 m Puffer ausgespart wird. Die nördliche Fläche wird nach Norden zudem durch den 600 m Puffer der Ansiedlung „Dreiherrnstein“ abgegrenzt und die südliche Fläche nach Süden durch den 1.000 m Puffer zu Brotterode und Laudenbach.

Die Fläche wird forstlich genutzt, es besteht vorwiegend Fichten-Hochwald und Schlagfluren, nur vereinzelt ältere Buchen(misch)wälder. Im Westen der südlichen Fläche wurden randlich ältere Buchenbestände (> 100 Jahre) und Saatgutbestände ausgespart.

Die Erschließung ist schwierig, ggf. über die L1127 Brotterode-Ruhla.

### **Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- im *Landschaftsteil von gesamtstaatl. repräsentativer Bedeutung* und *Hotspot* „Nordwestlicher Thüringer Wald und südliches Zechsteinvorland“;
- rund 4 km östlich des Kulturerbestandes Schloss Altenstein/Bad Liebenstein;
- überwiegend in einem Bereich mit hoher Landschaftsbildbewertung;
- im „Dichtezentrum“ Uhu;
- südliche Fläche z.T. im WSG, Zone 2;
- im Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung „Thüringer Wald/ Thüringer Schiefergebirge“;
- im Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung und südliche Fläche randlich im Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-26 „Westlicher Thüringer Wald bei Ruhla/ Bad Liebenstein“;
- im Westen der südlichen Fläche randlich angrenzend Saatgutbestände.

### **Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der sehr guten Windleistung aber fehlenden Vorbelastung und fehlenden möglichen Netzanbindung im weiteren Umfeld eine mittlere Priorität.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche ein geringes Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz auf, es sind – mit Ausnahme des Naturparks Thüringer Wald - keine Schutzgebiete betroffen. Aufgrund der Lage im Naturpark Thüringer Wald (und in Bereichen im Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung) sowie der überwiegend hochwertigen Landschaftsbildbewertung besteht ein Konflikt mit dem Landschaftsschutz und der naturnahen Erholung.

#### **VE6-PE06SWT: Grendel östlich Waffenrod**

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE06SWT	109	62,7	keine	2

#### **Beschreibung**

Die Fläche liegt im Naturpark und LSG Thüringer Wald. Auf dem Rücken zwischen Waffenrod/Fehrenbach im Westen und Sachsenbrunn im Südosten bietet sich ein größeres ebeneres Areal, hier wird unter Berücksichtigung der 1.000 m Siedlungsabstände zu Waffenrod und Fehrenbach die Vorschlagsfläche mit Begrenzung durch randliche, steile Hanglagen arrondiert.

Die Fläche wird ausschließlich als Fichtenforst unterschiedlicher Ausprägung genutzt.

Die Erschließung ist aufgrund der peripheren Lage schwierig, ggf. über die L2053 bei Waffenrod.

#### **Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- SPA Gebiet 5432-401 „Westliches Thüringer Schiefergebirge“ rund 350 m östlich und FFH-Gebiet rund 800 m nordöstlich;
- innerhalb „Dichtezentrum Schwarzstorch“;
- z.T. hochwertige Landschaftsbildbewertung;
- eine Gasleitung verläuft im nördlichen Teil der Fläche;
- im Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-89 „Südliches Thüringer Schiefergebirge“;
- im Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung „Thüringer Wald/ Thüringer Schiefergebirge“;
- im Bereich des Unzerschnittenen Raumes über 100 km<sup>2</sup> „Hohes Thüringer Schiefergebirge“.

#### **Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der sehr guten Windleistung jedoch möglichen Netzanbindung erst in ca. 5 km Entfernung eine mittlere Priorität. Vorbelastungen befinden sich nicht im Bereich des Präferenzraumes.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche ein vergleichsweise geringes Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz auf. Aufgrund der Lage im Naturpark und auch im LSG Thüringer Wald sowie der zum Teil hochwertigen Landschaftsbildbewertung besteht ein Konflikt mit dem Landschaftsschutz und der naturnahen Erholung.

#### **VE7-PE08SWT: An der B281 westlich Neuhaus**

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE08SWT	130	97,9	Bundesstraße	1

**Beschreibung**

Lage im Naturpark und LSG Thüringer Wald sowie im SPA 5432-401 „Westliches Thüringer Schiefergebirge“. Es wurde eine große Fläche im Bereich des Rennsteigs vorgeschlagen, deren Abgrenzung sich weitgehend durch das randlich abfallende Relief ergibt, zum Rennsteig wird ein 100 m-Abstand gewart.

Im Westen wird die Flächenausdehnung durch den 1.000 m Siedlungsabstand zu Scheibe-Alsbach begrenzt, im Osten durch den 600 m Abstand zur Rennsteigbaude und Bernhardstal. Im Nordwesten wurde am „Lindigsweg“ die Flächenbegrenzung auf den 5 km Abstand zu PE18OST zugeschnitten, der Flächenverlust beträgt rund 60 ha.

Die Fläche wird forstlich genutzt, es finden sich ausschließlich Fichtenwälder.

Eine der wenigen Flächen, die im Thüringer Wald gut zu erschließen ist, da sie direkt an der B281 liegt.

**Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- im Norden randlich angrenzend FFH 5532-308 „Westliches Schiefergebirge“;
- rund 400 m nördlich Schwarzstorch-Brutverdacht;
- im Westen größere Flächenareale innerhalb hoher Landschaftsbildbewertung;
- Im Süden der Fläche z.T. Ausgleichsflächen für „Waldumbau im Zuge des Waldhuhnschutzprogramms“
- angrenzend im Bereich des Rennsteiges Wald mit Erholungsfunktion;
- im Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-89 „Südliches Thüringer Schiefergebirge“;
- im Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung „Thüringer Wald/ Thüringer Schiefergebirge“;
- im Bereich der Bundesstraße kreuzt eine Gastrasse;
- Wald mit Sichtschutzfunktion im Nordosten zu einem Gewerbegebiet, Vereinbarkeit mit Windenergienutzung muss geprüft werden.

**Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der sehr guten Windleistung und der Vorbelastung durch die querende Bundesstraße eine hohe Priorität.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche aufgrund der Lage im SPA-Gebiet und der randlichen Lage zu einem FFH-Gebiet ein mittleres bis hohes Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz auf. Aufgrund der Lage z.T. im Bereich hoher Landschaftsbildbewertung, im LSG und Naturpark Thüringer Wald und aufgrund der Nähe zum Rennsteig besteht auch ein bedeutendes Konfliktpotenzial mit dem Landschaftsschutz und der naturnahen Erholung.

**VE8-PE09SWT: Roßberg/Hahnberg östlich Kaltenlengsfeld**

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE09SWT	328	155,9	keine	1

**Beschreibung**

Lage im Biosphärenreservat, Entwicklungszone III, und im LSG „Thüringische Rhön“. Die Abgrenzung der Fläche erfolgt unter Berücksichtigung des 1.000 m Siedlungsabstandes zu Kaltenlengsfeld, ansonsten bestimmen die steilen Hanglagen die Abgrenzung der Flächen.

Das Offenland besteht überwiegend aus nach § 18 ThürNatG geschützten, extensiv genutzten (Berg-)Wiesenkomplexen und weiteren kleinflächigen § 18-Biotopen (z.B. Sickerquellen). Die Waldflächen v.a. im Bereich der nördlichen Flächen setzen sich z.T. aus älteren Buchen(-mischwald)komplexen zusammen, ansonsten überwiegen kulturbestimmte Fichtenbestände im Wechsel mit Laubmischwäldern.

Die Erschließung ist schwierig, aber ggf. über die L1123 möglich.

### **Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- SPA 5326-401 „Thüringische Rhön“, im FFH-Gebiet 5326-302 „Ibengarten-Wiesenthaler Schweiz-Sommertal“ westlich an die nördliche Fläche angrenzend;
- überwiegend im Bereich hoher Landschaftsbildbewertung;
- innerhalb der geplanten Erweiterung der BR-Pflegezone „Sommertal“ und NSG-Optimierung „Wiesenthaler Schweiz“;
- im *Landschaftsteil von gesamtstaatl. repräsentativer Bedeutung* und *Hotspot* „Rhön“;
- im Bereich des Unzerschnittenen Raumes über 100 km<sup>2</sup> „Östliche Thüringische Rhön“;
- Rotmilan-Brutverdacht im Bereich der nördlichen Fläche im Osten angrenzend, Schwarzstorch 3,2 km westlich;
- im Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-49 „Nordöstliche Vorderrhön bei Kaltenlengsfeld“, z.T. Vorbehaltsgebiet;
- im Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung „Thüringische Rhön“;
- mehrere Fledermausquartiere im weiteren Umfeld.

### **Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der sehr guten Windleistung und der möglichen Netzanbindung an die Hochspannungsleitung rund 4 km nördlich und nordwestlich der Fläche eine hohe Priorität. Vorbelastungen sind im Bereich der Fläche nicht vorhanden.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche aufgrund der zum Teil hochwertigen Biotop und des vielfältigen Schutzstatus inklusive der angrenzenden Schutzgebiete ein sehr hohes Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz auf. Aufgrund der Lage im Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung und der Lage überwiegend im Bereich hoher Landschaftsbildbewertung besteht ein Konflikt mit dem Landschaftsschutz und der naturnahen Erholung.

### **VE9-PE12SWT: Neuhäuser Hügel zwischen Suhl und Schmiedefeld**

Nr.	Größe [ha]	Potenzial [GWh/a]	Vorbelastungen	Priorität
PE12SWT	94	67,8	keine	1

### **Beschreibung**

Lage im SPA 5430-401 „Mittlerer Thüringer Wald“, FFH-Gebiet 5330-306 „Thüringer Wald östlich Suhl mit Vessertal“ und im Biosphärenreservat Vessertal (Entwicklungszone III), Lage auch im Naturpark und LSG Thüringer Wald.

Es wurde eine Fläche zwischen Suhl und Schmiedefeld (Planungsregion Mittelthüringen) vorgeschlagen. Die Abgrenzung ergibt sich weitestgehend durch das randlich abfallende Relief sowie der hier befindlichen Hainsimsen-Buchenwälder, die als FFH-Lebensraumtypen innerhalb des

FFH-Gebietes als Tabubereiche einzustufen sind. Auf der Vorschlagsfläche hingegen finden sich ausschließlich Fichtenwälder und Schlagfluren mit einzelnen Überhältern.

Die Erschließung ist schwierig, aber ggf. über die L1140 von Schmiedefeld aus möglich.

### **Konfliktpotenzial aus den Einzelfallprüfungen**

- südlich angrenzend zum Zugkorridor „Stadtilm-Ilmenau/ Langwiesen-Suhl“ für Wasservögel inkl. Schreit- und Kranichvögel;
- in Suhl (mindestens 4 km westlich) Sommerquartier der Zweifarbfledermaus und Nordfledermaus;
- im Norden auf der Fläche und ansonsten randlich hohe Landschaftsbildbewertung, im weiteren Verfahren sollte die Fläche nach Feinabgrenzung des hochwertigen Landschaftsbildes sowie Prüfung der Sichtbeziehungen angepasst werden;
- im Süden der Fläche punktuell „sehr feuchte höhere Berglagen“ (Fichtenbestand);
- Wald mit Erholungsfunktion auf Teilbereichen der Fläche;
- randlich im WSG, Schutzzone II;
- vollständig im Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-68 „Zentraler Thüringer Wald südöstlich Suhl/ Oberhof“;
- im Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung „Thüringer Wald/ Thüringer Schiefergebirge“.

### **Bewertung**

Für den Präferenzraum besteht aufgrund der sehr guten Windleistung und der möglichen Netzanbindung an die Hochspannungsleitung knapp 4 km westlich der Fläche eine hohe Priorität. Vorbelastungen sind im Bereich der Fläche nicht vorhanden.

Nach vorhandener Datenlage weist die Vorschlagsfläche aufgrund des bestehenden vielfältigen Schutzstatus (FFH-Gebiet, SPA-Gebiet, Biosphärenreservat) ein sehr hohes Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz auf. Aufgrund der Lage im Naturpark und LSG Thüringer Wald sowie randlich im Wald mit Erholungsfunktion und im Bereich hoher Landschaftsbildbewertung besteht auch ein bedeutendes Konfliktpotenzial mit dem Landschaftsschutz und der naturnahen Erholung.

## **5 Summierte Ergebnisse der Haupt- und Ergänzungsstudie**

## 5.1 Präferenzräume – Gesamt

Im Folgenden werden die Ergebnisse für die Landkreise und Städte sowie in der Summe für die Planungsregion dargestellt.

Für die Präferenzräume, die als Vorranggebiete vorgeschlagen werden, ergeben sich die in Tab. 18 dargestellten Ergebnisse aus der Hauptstudie und der Ergänzungsstudie.

Tab. 18: Verteilung der vorgeschlagenen Präferenzräume auf Ebene der Landkreise Südwestthüringens (Werte in Klammern = abweichende Werte aus der Hauptstudie, siehe Fußnote 1 in der Tabelle)

Landkreis	Präferenzräume Hauptstudie			VG 2012 [ha]	Präferenzräume Ergänzung			Präferenzräume Gesamt		
	Anzahl	[ha]	[GWh/a]		Anzahl	[ha]	[GWh/a]	Anzahl	[ha]	[GWh/a]
LK Hildburghausen	3 <sup>1</sup> (3 ½)	318 <sup>1</sup> (402)	152,5 <sup>1</sup> (221,0)	60	1	109	62,7	4 <sup>1</sup>	427 <sup>1</sup>	215,2 <sup>1</sup>
LK Schmalkalden-Meiningen	3 + ½	267	215,3	76	1+½+½	403	179,2	5 + ½	670	394,5
LK Sonneberg	1	59	70,5	0	3	230	165,7	4	289	236,2
Wartburgkreis	6	430	265,6	245	2+½+½	267	165,4	9	697	431,0
Eisenach	1	277	187,2	224	0	0	0	1	277	187,2
Suhl <sup>1</sup>	½ <sup>1</sup> (1)	0	0	0	0	0	0	½ <sup>1</sup>	0	0
<b>Summe:</b>	<b>15<sup>1</sup> (16)</b>	<b>1.351<sup>1</sup> (1.435)</b>	<b>891,1<sup>1</sup> (959,6)</b>	<b>606</b>	<b>9</b>	<b>1.009</b>	<b>573,0</b>	<b>24<sup>1</sup></b>	<b>2.360<sup>1</sup></b>	<b>1.464,1<sup>1</sup></b>
Anteil am Planungsraum [%]		<b>0,33</b>		<b>0,15</b>		<b>0,25</b>			<b>0,58</b>	
Flächenzuwachs zum Regionalplan 2012 [ha]		<b>745</b>								
Flächenzuwachs zum Regionalplan 2012 [%]		<b>0,18</b>								

<sup>1</sup> Die Anteile des Präferenzraumes PF05SWT (84 ha, 68,5 GWh/a), der gegenüber PE012SWT durch die Ergebnisse der Ergänzungsstudie zurückgestellt wird, wurden bereits abgezogen. Aus diesem Grund gibt es Abweichungen gegenüber den Ergebnissen der Hauptstudie.

Bei Betrachtung aller Präferenzräume und ohne Beachtung der Mindestabstände, ergibt sich die in Tab. 19 dargestellte Gesamtschau.

Tab. 19: Präferenzräume in Südwestthüringen, Summe aller Präferenzräume.

	Hauptstudie			Ergänzungsstudie			Gesamt		
	Anzahl	Größe [ha]	GWh/a	Anzahl	Größe [ha]	GWh/a	Anzahl	Größe [ha]	GWh/a
V	15 <sup>1</sup>	1.351 <sup>1</sup>	891,1 <sup>1</sup>	9	1.009	573,0	24 <sup>1</sup>	2.360 <sup>1</sup>	1.464,1 <sup>1</sup>
Z	3	162	142,8	5	410	199,0	8	572	341,8
G	18	1.513	1.033,9	14	1.419	772,0	32	2.932	1.805,9
<b>Anteil [%]</b>		<b>0,37</b>			<b>0,35</b>			<b>0,72</b>	

V = Vorschlagsflächen, Z = zurückgestellte Flächen, G = gesamt

<sup>1</sup> Die Anteile des Präferenzraumes PF05SWT (84 ha, 68,5 GWh/a), der gegenüber PE012SWT durch die Ergebnisse der Ergänzungsstudie zurückgestellt wird, wurden bereits abgezogen. Aus diesem Grund gibt es Abweichungen gegenüber den Ergebnissen der Hauptstudie.

### 5.1.1 Diskussion

Für die Ergänzungsstudie konnten für die Planungsregion Südwestthüringen 9 Präferenzräume mit einer Gesamtfläche von 1.009 ha für die Ausweisung als Vorranggebiete vorgeschlagen werden, somit konnte die Fläche an Vorranggebieten gegenüber der Hauptstudie noch einmal um 70 % gesteigert werden, da für die Hauptstudie bisher 1.435 ha an Präferenzräumen als Vorranggebiete vorgeschlagen wurden. Die Zahl der Flächen erhöht sich von 16 auf 24.

Größere Offenlandanteile hat nur der Präferenzraum PE09SWT, PE03SWT hat zudem einen geringen Anteil an Offenland, alle weiteren Präferenzräume (sowohl die Vorschlagsflächen als auch die vorerst zurückgestellten Flächen) befinden sich innerhalb von Waldgebieten. Während die Teilbereiche im Offenland von PE09 und PE03SWT immerhin noch 214 ha und ca. 1/5 der Vorschlagsflächen ausmachen, geht der Anteil bei der Betrachtung aller Präferenzräume deutlich zurück (15 % der Fläche), da von den zurückgestellten Flächen alle vollständig im Wald liegen (Tab. 20).

Tab. 20: Anteil der Offenland- und Waldflächen an den Präferenzräumen (Ergänzungsstudie)

Präferenzräume	Vorschlagsflächen		zurückgestellt		gesamt	
	Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
<b>Waldflächen</b>	795	79	410	100	1.205	85
<b>Offenlandflächen</b>	214	21	0	0	214	15

Für das nutzbare Windpotenzial der 9 zusätzlichen Flächen wurde ein Energieertrag von insgesamt 573 GWh/a ermittelt. Legt man den aktuellen Strombedarf von 2.962 GWh/a für Südwestthüringen zugrunde (TMWAT 2011), so würde dieses einen potenziellen Anteil der Windenergienutzung von rund 19 % allein für die Ergänzungsflächen bedeuten. Zusammen mit den Ergebnissen der Hauptstudie ergäbe sich ein Deckungsgrad von knapp 50 %. Auch der zukünftige Strombedarf wird vom TMWAT (2011) in ähnlicher Größenordnung prognostiziert (2020: 1.917, 2030: 2.822 GWh/a), so dass der maximale Anteil der Windenergienutzung durch die vollständige Ausschöpf-

fung der vorgeschlagenen Präferenzräume mit rund 50 % prognostiziert werden kann. 2010 lag der Wert bei knapp 4 %.

Zusätzliche Flächen, insgesamt 14 Präferenzräume und davon 9 Vorschlagsflächen, wurden in erster Linie im Bereich des Thüringer Waldes (Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Landkreis Hildburghausen, Landkreis Sonneberg) ermittelt. Eine weitere Fläche liegt in der Rhön (Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis). Im Bereich der Buntsandstein-Hügelländer bzw. Muschelkalkplatten (Wartburgkreis, Landkreis Schmalkalden-Meiningen) liegen – untergeordnet im Vergleich zu den bestehenden Vorranggebieten – nur wenige Flächen.

Gegenüber der Hauptstudie konnte der Anteil von vorgeschlagenen Präferenzräumen am Planungsraum um 0,25 % der Fläche der Planungsregion gesteigert werden (Tab. 18). Insgesamt beträgt somit der Anteil von vorgeschlagenen Präferenzräumen am Planungsraum bei 0,58 % (Tab. 18).

Die meisten vorgeschlagenen Präferenzräume der Ergänzungsstudie weisen eine hohe bis mittlere Priorität auf. Aus wirtschaftlicher Sicht und unter Berücksichtigung der Vorbelastungen ist also der Großteil der Flächen von Südwestthüringen als besonders geeignet für eine Nutzung der Windenergie anzusehen.

### Gesamtergebnis

Unter Hinzunahme der Flächen, die aufgrund der einzuhaltenden Mindestabstände der Vorranggebiete untereinander nicht vorgeschlagen wurden, grundsätzlich aber für eine Eignung zur Windenergienutzung als Präferenzräume eingestuft werden, ergibt sich noch einmal ein moderater Zuwachs der Flächenanteile. Wie aus der *Tab. 19* ersichtlich ist, lässt sich der Flächenanteil der Haupt- und Ergänzungsstudie auf 0,72 % der Fläche der Planungsregion Südwestthüringen steigern. Der Flächenanteil der Ergänzungsstudie würde rund die Hälfte (0,35 %, 1.419 ha) ausmachen, wobei der Flächenanteil der zurückgestellten Vorranggebiete relativ gering ist (410 ha gegenüber 1.009 ha).

### Schutzgebiete

Wie aus *Tab. 21* hervorgeht, rekrutieren sich die Präferenzräume aus der Ergänzungsstudie vorwiegend aus Flächen, die in der Hauptstudie als „naturnahe Wälder“ eingestuft wurden. Präferenzräume in Biosphärenreservaten und SPA-Gebieten sind nur untergeordnet vertreten, im Naturpark (ohne Thüringer Wald) wurde kein Präferenzraum ausgewählt.

*Tab. 21: Betroffene Schutzgebiete durch die Auswahl der Präferenzräume für die Ergänzungsstudie*

Art der zusätzlichen Fläche	Anzahl der Präferenzräume	
	Vorschlagsflächen	Zurückgestellte Flächen
naturnahe Wälder	6 <sup>2</sup>	3
Naturpark	0	0
SPA	3 <sup>1,2</sup>	2
Biosphärenreservat	2 <sup>1</sup>	0

<sup>1</sup> Ein Präferenzraum hat Flächenanteile sowohl im Biosphärenreservat als auch in einem SPA-Gebiet.

<sup>2</sup> Ein Präferenzraum hat Flächenanteile sowohl im Bereich naturnaher Wälder als auch in einem SPA-Gebiet.

Von den in *Tab. 9* gelisteten SPA-Gebieten wurden in folgenden Präferenzräume ermittelt:

- SPA 5432-401 „Westliches Thüringer Schiefergebirge“, 3 Flächen
- SPA 5430-401 „Mittlerer Thüringer Wald“, 1 Fläche
- SPA-Gebiet 5428-303 „Herpfer Wald-Berkeser Wald-Stillberg“, 1 Fläche

Für diese SPA-Gebiete besteht also zumindest ein potenzielles Konfliktpotenzial mit der Windenergienutzung, betroffen sind insgesamt 3 der 12 SPA-Gebiete in Südwestthüringen.

## 6 Zusammenfassung

Ziel der Untersuchung war es, im Zuge der Fortschreibung der Regionalpläne in Thüringen, hier für den Regionalplan Südwestthüringen, unter Berücksichtigung der bestehenden Vorranggebiete Präferenzräume gutachterlich zu ermitteln, die eine wesentliche Grundlage zur Festsetzung von Vorranggebieten darstellen sollen. Mit der vorliegenden Ergänzungsstudie wurden zusätzlich Flächen untersucht, die in der Hauptstudie noch in Tabubereichen für die Windenergienutzung lagen. So wurden die Flächen der Raumkriterien „Naturparks“, „Biosphärenreservate“ und „EU-Vogelschutzgebiete (SPA)“ zusätzlich auf eine Eignung für die Ausweisung Wind-Vorranggebiete untersucht. Ferner wurden die Bereiche, die als „naturnahe Wälder“ in der Hauptstudie in der Einzelfallprüfung nicht berücksichtigt wurden, erneut geprüft. In der Summe ergibt sich somit für Südwestthüringen eine zusätzliche Gesamtfläche von 157.420 ha. Da sich diverse SPA-Gebiete und naturnahe Wälder untereinander bzw. mit dem Biosphärenreservaten Vessertal und Rhön überlagern, ergibt sich eine Netto-Fläche von 104.240 ha, die in der Ergänzungsstudie geprüft wurde.

Für die Ergänzungsstudie konnten für die Planungsregion Südwestthüringen 9 Präferenzräume mit einer Gesamtfläche von 1.009 ha für die Ausweisung als Vorranggebiete vorgeschlagen werden, somit konnte die Fläche an Vorranggebieten gegenüber der Hauptstudie noch einmal um 70 % gesteigert werden. Die Zahl der Flächen erhöht sich von 16 auf 24.

Für das nutzbare Windpotenzial der 9 zusätzlichen Flächen wurde ein Energieertrag von insgesamt 573,0 GWh/a ermittelt. Legt man den aktuellen Strombedarf von 2.962 GWh/a für Südwestthüringen zugrunde, so würde dieses einen potenziellen Anteil der Windenergienutzung von rund 19 % allein für die Ergänzungsflächen bedeuten. Zusammen mit den Ergebnissen der Hauptstudie ergäbe sich ein Deckungsgrad von knapp 50 %.

Unter Hinzunahme der Flächen, die aufgrund der einzuhaltenden Mindestabstände der Vorranggebiete untereinander nicht vorgeschlagen wurden, grundsätzlich aber für eine Eignung zur Windenergienutzung als Präferenzräume eingestuft werden, ergibt sich noch einmal ein moderater Zuwachs der Flächenanteile. Insgesamt lässt sich der Flächenanteil der Haupt- und Ergänzungsstudie auf 0,72 % der Fläche der Planungsregion Südwestthüringen steigern. Der Flächenanteil der Ergänzungsstudie würde rund die Hälfte (0,35 %, 1.419 ha) ausmachen.

Aufgestellt:

Göttingen, 20.10.2015

**döpel Landschaftsplanung**

*Dipl.-Geogr. Uwe Döpel*  
Landschaftsplaner

## **7 Anhang**

**Anhang 1:****Bewertung der vorerst nicht als Präferenzräume ermittelten Gunstflächen des Ergänzungsgutachtens****Gunsträume in Südwestthüringen**

<b>Nr. neu</b>	<b>Nr. alt</b>	<b>Bestand (bisheriger Ausschlussgrund)</b>	<b>Bemerkung</b>
E4	F37	Naturnahe Wälder	Fläche zu klein und fast vollständig im Siedlungsabstand unter 1.000 m. Keine Eignung.
E5		BR	Fläche zu klein und vollständig im Siedlungsabstand unter 1.000 m. Keine Eignung.
E6	F71	Naturnahe Wälder	Fläche zu klein und Steiles Relief, periphere Lage. Fläche nicht geeignet.
E9	F24	Naturnahe Wälder	Steiles Relief und Siedlungsabstände fast vollständig unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E10	F59	Naturnahe Wälder	Nur kleine Fläche, steiles Relief und Siedlungsabstände weitgehend unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E11	F76	Naturnahe Wälder	Nur kleine Fläche, steiles Relief und Siedlungsabstände weitgehend unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E12	F52	Naturnahe Wälder	Nur kleine Fläche, steiles Relief und Siedlungsabstände z.T. unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E14	F2	Naturnahe Wälder	Rennsteig führt im Norden durch die Fläche, verbleibende Flächen liegen fast ausschließlich in steilen Hanglagen und z.T. innerhalb des 1.000 m Siedlungsabstandes. Verbleibende geeignete Flächen sind zu klein. Fläche vorerst zurückstellen.
E15	F49, G8	Naturnahe Wälder	Steiles Relief und Siedlungsabstände weitgehend unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E17	F5, 13	Naturnahe Wälder	Lage im LSG „Thüringer Rhön“. Im Westen Siedlungsabstände meist unter 1.000 m und/oder steilere Hanglagen. Östlich Eckardts (und westlich des NSG „Zehnbuchen“) ist ein potenziell geeignetes Areal im Bereich des Rückens mit nur geringer Hangneigung, aber nur mäßiges Windpotenzial, Fläche relativ klein und in peripherer Lage, Fläche vorerst zurückstellen.
E18	F75	Naturnahe Wälder	Fläche nach Abzug der steileren Hanglagen und der Siedlungsabstände unter 1.000 m zu klein und zu peripher gelegen, Erschließung kaum möglich. Fläche nicht geeignet.
E19		BR	Steiles Relief und Siedlungsabstände vollständig unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E20		BR	Steiles Relief und Siedlungsabstände nahezu vollständig unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E21		BR	Nur kleine Fläche, steiles Relief und vollständig im Bereich hoher Landschaftsbildbewertung, Fläche nicht geeignet.
E22		BR	Nur kleine Fläche, steiles Relief und vollständig im Bereich hoher Landschaftsbildbewertung, Fläche nicht geeignet.
E23		SPA, BR	Ausschließlich steile Hanglagen. Fläche nicht geeignet.
E24	F31, F66, F63,	Naturnahe Wälder	Nur kleine Flächen mit relativ hoher Reliefenergie und Siedlungsabständen z.T. unter 1.000 m. Verbleibende Flächen zu klein und peripher gelegen, Fläche vorerst

Nr. neu	Nr. alt	Bestand (bisheriger Ausschlussgrund)	Bemerkung
	G15		zurückstellen.
E25	F62	Naturnahe Wälder	Nur kleine Flächen mit relativ hoher Reliefenergie, verbleibende Restfläche zu klein. Keine Eignung.
E26	F61	Naturnahe Wälder	Rennsteig führt mittig durch die Fläche, verbleibende Flächen liegen fast ausschließlich in steilen Hanglagen und z.T. innerhalb des 1.000 m Siedlungsabstandes. Verbleibende geeignete Flächen sind zu klein. Fläche vorerst zurückstellen.
E27	F8	Naturnahe Wälder	Nur kleine Flächen mit relativ hoher Reliefenergie, verbleibende Restfläche bei nur mäßiger Windleistung zu klein. Peripher gelegen, keine Eignung.
E28		Naturnahe Wälder	Steiles Relief und Siedlungsabstände nahezu vollständig unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E29		BR	Nur zwei sehr kleine Flächen mit relativ hoher Reliefenergie, z.T. Siedlungsabstand unter 1.000 m, zudem sehr peripher gelegen. Keine Eignung.
E30	F17	Naturnahe Wälder	Nur kleine Flächen mit relativ hoher Reliefenergie, weitgehend im Siedlungsabstand unter 1.000 m und vollständig im Bereich hoher Landschaftsbildbewertung. Keine Eignung.
E31	F61	Naturnahe Wälder	Rennsteig führt im Norden durch die Fläche, verbleibende Flächen liegen fast ausschließlich in steilen Hanglagen und z.T. innerhalb des 1.000 m Siedlungsabstandes. Verbleibende geeignete Flächen sind zu klein. Fläche vorerst zurückstellen.
E35		BR	Nur kleine Flächen mit relativ hoher Reliefenergie, weitgehend im Siedlungsabstand unter 1.000 m. Keine Eignung.
E36	F29	Naturnahe Wälder	Ausschließlich steile Hanglagen und Siedlungsabstände weitgehend unter 1.000 m. Fläche nicht geeignet.
E37	F89	Naturnahe Wälder	Nur kleine Fläche, nahezu ausschließlich steile Hanglagen und Siedlungsabstände weitgehend unter 1.000 m. Fläche nicht geeignet.
E38		BR	Relativ kleine Fläche und Siedlungsabstände weitgehend unter 1.000 m. Fläche nicht geeignet.
E39		BR	Nur kleine Fläche, Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m, verbleibende Restfläche ist zu klein. Fläche vorerst zurückstellen.
E40	F61	Naturnahe Wälder	Ausschließlich steile Hanglagen und Siedlungsabstände unter 1.000 m. Fläche nicht geeignet.
E41	F61, 21	Naturnahe Wälder	Relativ kleine Fläche, nahezu ausschließlich steile Hanglagen, verbleibende Restflächen zu klein und in peripherer Lage. Fläche nicht geeignet.
E42	F55	SPA, Naturnahe Wälder	Rennsteig führt mittig durch die Fläche, verbleibende Flächen liegen fast ausschließlich in steilen Hanglagen, verbleibende geeignete Flächen sind sehr klein und weisen, vergleichsweise zu den Nachbarflächen, geringere Windleistung auf. Fläche vorerst zurückstellen.
E43		SPA, BR	Kleine Fläche, ausschließlich steile Hanglagen und in peripherer Lage. Fläche nicht geeignet.
E44	F12	Naturnahe Wälder	Steiles Relief und Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m, Restflächen zu klein. Fläche nicht geeignet.
E45	F30	Naturnahe Wälder	Steiles Relief und Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m, keine verbleibenden Restflächen. Fläche nicht

Nr. neu	Nr. alt	Bestand (bisheriger Ausschlussgrund)	Bemerkung
			geeignet.
E46	F87	Naturnahe Wälder	Überwiegend sehr steile Hanglagen. Verbleibende Bereiche mit Kuppen oder Graten sind zu klein, um in dieser peripheren Lage eine Eignung aufzuweisen.
E47	F12	Naturnahe Wälder	Überwiegend sehr steile Hanglagen. Verbleibende Bereiche mit Kuppen oder Graten sind zu klein, um in dieser peripheren Lage eine Eignung aufzuweisen.
E48	F89	SPA, Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steile Hanglagen. Gebäude im Außenbereich prüfen. Restflächen erreichen keine ausreichende Größe, Fläche vorerst zurückstellen.
E49		Naturnahe Wälder	Nur kleine Fläche, Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m, verbleibende Restfläche ist zu klein. Fläche nicht geeignet.
E50	F2	Naturnahe Wälder	Nur kleine Flächen mit relativ hoher Reliefenergie, weitgehend im Siedlungsabstand unter 1.000 m. Keine Eignung.
E51	F2	Naturnahe Wälder	Lage z.T. im Siedlungsabstand unter 1.000 m, durch den nördlichen Teil verläuft der Rennsteig. Die verbleibenden Bereiche bestehen weitgehend aus steilen Hanglagen, zudem periphere Lage. Keine Eignung.
E52	F13	Naturnahe Wälder	Lage z.T. im Siedlungsabstand unter 1.000 m, durch die Fläche verläuft der Rennsteig. Die verbleibenden Bereiche bestehen weitgehend aus steilen Hanglagen, zudem periphere Lage. Keine Eignung.
E53	F22	Naturnahe Wälder	Lage weitgehend im Siedlungsabstand unter 1.000 m. Die verbleibenden Bereiche bestehen aus steilen Hanglagen, zudem periphere Lage. Keine Eignung.
E54		SPA, BR	Nur kleine Fläche und Siedlungsabstände vollständig unter 1.000 m, Fläche nicht geeignet.
E55		SPA, BR	Fast ausschließlich steile Hanglagen und z.T. innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Restflächen erreichen keine ausreichende Größe, Fläche vorerst zurückstellen.
E56		SPA, BR	Nahezu 100 % innerhalb von <i>Wald mit Erholungsfunktion</i> und Lage südlich der beliebten Ausflugsziele „Eisenaacher Haus“ und „Rhönhaus“ führt zu erheblichen Konflikten mit der naturnahen Erholung in der Rhön. Aufgrund des vielfältigen Schutzcharakters (Biosphärenreservat und unmittelbare Nähe zur Kernzone, FFH-Gebiet, SPA-Gebiet, §18 Biotope) auch naturschutzfachlich nicht geeignet. Fläche wird zurückgestellt.
E57		SPA, BR	Nur kleine Fläche, Siedlungsabstände nahezu vollständig unter 1.000 m und steile Hanglagen, Fläche nicht geeignet.
E58		Naturpark	Nur kleine Fläche, Siedlungsabstände z.T. unter 1.000 m und ausschließlich steile Hanglagen, Fläche nicht geeignet.
E59		Naturpark	Ausschließlich steile Hanglagen und periphere Lage, Fläche nicht geeignet.
E60		SPA, BR	Überwiegend steile Hanglagen, aber auf den Kuppen ausreichend ebene Flächen. Die Fläche liegt aber peripher und ist schwer zu erschließen. Vollständig im Bereich hoher Landschaftsbildbewertung. Zudem vergleichsweise zu den Nachbarflächen geringere Windleistung (wenn auch immer noch sehr gut), daher vorerst zurückstellen.

Nr. neu	Nr. alt	Bestand (bisheriger Ausschlussgrund)	Bemerkung
E61		Naturpark	Relativ kleine Fläche in peripherer Lage, Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m und größere Bereiche in steilen Hanglagen. Bei vergleichsweise geringer Windleistung auch aufgrund nicht gekläarter Erschließung ist die verbleibende Fläche zu klein. Fläche vorerst zurückstellen.
E62	(F23, G19)	SPA, Naturpark, Naturnahe Wälder	Gegenüber bestehender Bewertung des Gunstraumes G19 keine wesentliche Vorteile, auch Naturpark und SPA-Gebiet liegen ist überwiegend durch steile Hanglagen geprägt. Keine abweichende Bewertung.
E63		Naturpark	Zwei relativ kleine Flächen in peripherer Lage, fast ausschließlich steile Hanglagen. Verbleibende Fläche zu klein und nicht geeignet.
E64		Naturpark	Relativ kleine Fläche in peripherer Lage, Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m und größere Bereiche in steilen Hanglagen. Verbleibende Fläche zu klein. Fläche nicht geeignet.
E65		BR	Nur kleine Fläche, Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m und zum Teil steile Hanglagen. Restfläche zu klein, Fläche nicht geeignet.
E66		Naturpark	Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m und größere Bereiche in steilen Hanglagen. Verbleibende Flächen zu klein und sehr peripher gelegen. Fläche vorerst zurückstellen.
E67		SPA, BR	Mehrere kleine Splitterflächen ,die sich alle in steilen Hanglagen befinden. Keine Eignung.
E68		Naturpark	Nach Abzug der steilen Hanglagen und der Bereiche unter 1.000 m Siedlungsabstand verbleiben zwei Teilbereiche in ebenerer Lage, deren Erschließbarkeit aber schwierig ist. Aufgrund der exponierter Lage oberhalb der Werra und dem nicht weit entfernten Kulturerbestandort Creuzburg (ca. 2 km südlich) hohes Konfliktpotenzial mit Landschaftsbild. Fläche vorerst zurückstellen.
E69		Naturpark	Nur kleine Fläche, Siedlungsabstände fast vollständig unter 1.000 m und durchgehend steile Hanglagen. Fläche nicht geeignet.
E70	F52	Naturnahe Wälder	Überwiegend in Bereichen steiler Hanglagen, nur der Rücken des „Ehrenberges“ im Zentrum und „Eichenberg, Galgenberg, Nesselberg“ im Süden bietet grundsätzlich geeignete Flächen, insgesamt aber periphere Lage und schwierige Erschließung. In Kombination mit ungünstigen Anströmungsverhältnissen sowie schwieriger Erschließung weist der Bereich keine günstigen Voraussetzungen für die Windenergienutzung auf und wird nicht zur Ausweisung als Präferenzraum empfohlen. Fläche vorerst zurückstellen.
E71	F43, G1	Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steile Hanglagen. Verbleibende Flächen zu klein und peripher gelegen, Fläche nicht geeignet.
E72	F56, G1	Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steile Hanglagen. Verbleibende Flächen zu klein und peripher gelegen, Fläche nicht geeignet.
E73	F73, F82	Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steiles Relief und Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m, keine ausreichend großen verbleibenden Restflächen. Fläche nicht geeignet.
E74	F72, F74,	Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steiles Relief und Siedlungsabstände zum Teil unter 1.000 m, keine ausreichend großen ver-

Nr. neu	Nr. alt	Bestand (bisheriger Ausschlussgrund)	Bemerkung
	G9, G23		bleibenden Restflächen. Gegenüber bestehender Bewertung des Gunstraumes G9 und Präferenzraum P02SWT keine Vorteile. Fläche nicht geeignet.
E75	F49	Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steile Hanglagen. Verbleibende Flächen zu klein und peripher gelegen, Fläche nicht geeignet.
E77	F49	Naturnahe Wälder	Nur sehr kleine Fläche, ausschließlich steile Hanglagen. Keine Eignung.
E78	F85	Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steile Hanglagen und z.T. innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Fläche nicht geeignet.
E79		SPA, BR	Ausschließlich steile Hanglagen sowie Steinbruch. Fläche nicht geeignet
E80	(F6)	SPA, Naturnahe Wälder, BR	Fast ausschließlich steile Hanglagen. Verbleibende Flächen liegen innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände und sind zu klein und peripher gelegen, Fläche nicht geeignet.
E81		SPA, BR	Fast ausschließlich steile Hanglagen und z.T. innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Restflächen erreichen keine ausreichende Größe, Fläche nicht geeignet.
E82		SPA, BR	Nur kleine Fläche, ausschließlich steile Hanglagen. Keine Eignung.
E83	F36	SPA, Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steile Hanglagen und z.T. innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Verbleibende Flächen sind zu klein und peripher gelegen, Fläche nicht geeignet.
E84	(F35)	SPA, Naturnahe Wälder, BR	Gegenüber bestehender Bewertung des Gunstraumes und Präferenzraum PF03SWT keine wesentlichen Vorteile, da die Flächen im SPA größtenteils in steilen Hanglagen und nur schmale Kammlagen geeignet. Keine abweichende Bewertung. Flächenerweiterung zurückstellen.
E85		SPA, BR	Nur kleine Fläche, ausschließlich steile Hanglagen. Keine Eignung.
E86		SPA, BR	Fast ausschließlich steile Hanglagen, aber partiell geeignete Flächen auf dem schmalen Grat, die aber über 4 km Längserstreckung keine kompakte Nutzung zulassen. Im Norden verläuft zudem der Rennsteig. Aufgrund der zudem insgesamt peripheren Lage wird eine sinnvolle Nutzung nicht möglich. Die Fläche wird vorerst zurückgestellt.
E87		Naturpark	Fast ausschließlich steile Hanglagen und z.T. innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Verbleibende Flächen sind zu klein und peripher gelegen, Fläche nicht geeignet. Fast ausschließlich innerhalb hoher Landschaftsbildbewertung.
E89		SPA, BR	Ausschließlich steile Hanglagen und z.T. innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Komplette innerhalb hoher Landschaftsbildbewertung, Fläche nicht geeignet.
E90	F84	Naturnahe Wälder	Rennsteig führt mittig durch die Fläche, verbleibende Flächen liegen fast ausschließlich in steilen Hanglagen. Fläche vorerst zurückstellen.
E92	F80	Naturnahe Wälder	Überwiegend sehr steile Bereiche. Verbleibende Bereiche mit Kuppen oder Graten sind zu klein, um in dieser peripheren Lage eine Eignung aufzuweisen. Fläche vorerst zurückstellen.

Nr. neu	Nr. alt	Bestand (bisheriger Ausschlussgrund)	Bemerkung
E93	F79, G6	Naturnahe Wälder	Überwiegend sehr steile Bereiche. Größere Areale im Süden liegen innerhalb des 1.000 m Siedlungsabstandes zu Nesselhof. Verbleibende Bereiche mit Kuppen oder Graten sind zu klein, um in dieser peripheren Lage eine Eignung aufzuweisen. Fläche vorerst zurückstellen.
E94	(F1)	SPA, Naturnahe Wälder	Grenzlage zu Mittelthüringen. Einzig mögliche Nutzung bietet sich auf dem Grat, auf dem der Rennsteig verläuft. Die Fläche ist ansonsten nahezu ausschließlich aus steilen Hanglagen geprägt und weist keine Eignung auf. Fläche vorerst zurückstellen.
E96	F61	Naturnahe Wälder	Fast ausschließlich steile Hanglagen und z.T. innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Fläche nicht geeignet.
E97	F90	Naturnahe Wälder	Überwiegend sehr steile Bereiche. Verbleibende Bereiche mit Kuppen oder Graten sind zu klein, um in dieser peripheren Lage eine Eignung aufzuweisen. Einzig der Bereich westlich der L1022 („Großer Buchrück“) weist eine geeignete Lage mit geringerer Reliefenergie auf, hier z.T. empfindliches Landschaftsbild und ebenso „eingestreute“ naturnahe Plenterinseln. Die Fläche wird aus diesem Grund nicht als Präferenzraum empfohlen.
E98		SPA, BR	Mehrere kleine Splitterflächen, die sich alle in steilen Hanglagen befinden, z.T.: auch Lage innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Keine Eignung.
E99	F88	Naturnahe Wälder	Überwiegend im Bereich hochwertiger Landschaftsbildbewertung und angrenzend zum Rennsteig südlich des Tourismus-Zentrums Oberhof. Aufgrund der Lage unmittelbar am Großen Beerberg, als höchsten Berg Thüringens und der höchsten Erhebung des Thüringer Waldes sind erhebliche Beeinträchtigungen der Sichtbeziehungen, des Landschaftsbildes und der naturnahen Erholung zu erwarten. Zudem ist der Wald großflächig auf der Fläche als „Wald mit Bodenschutzfunktion“ eingestuft und somit nicht geeignet. Die Fläche wird vorerst zurückgestellt.
E100	(F88)	SPA, BR, Naturnahe Wälder	Einzig mögliche Nutzung bietet sich auf dem Grat, auf dem der Rennsteig verläuft. Die Fläche ist ansonsten nahezu ausschließlich aus steilen Hanglagen geprägt und weist keine Eignung auf. Fläche vorerst zurückstellen.
E101		Naturpark	Ausschließlich steile Hanglagen und z.T. innerhalb der 1.000 m Siedlungsabstände. Fläche nicht geeignet.

## **Anhang 2: Karten**

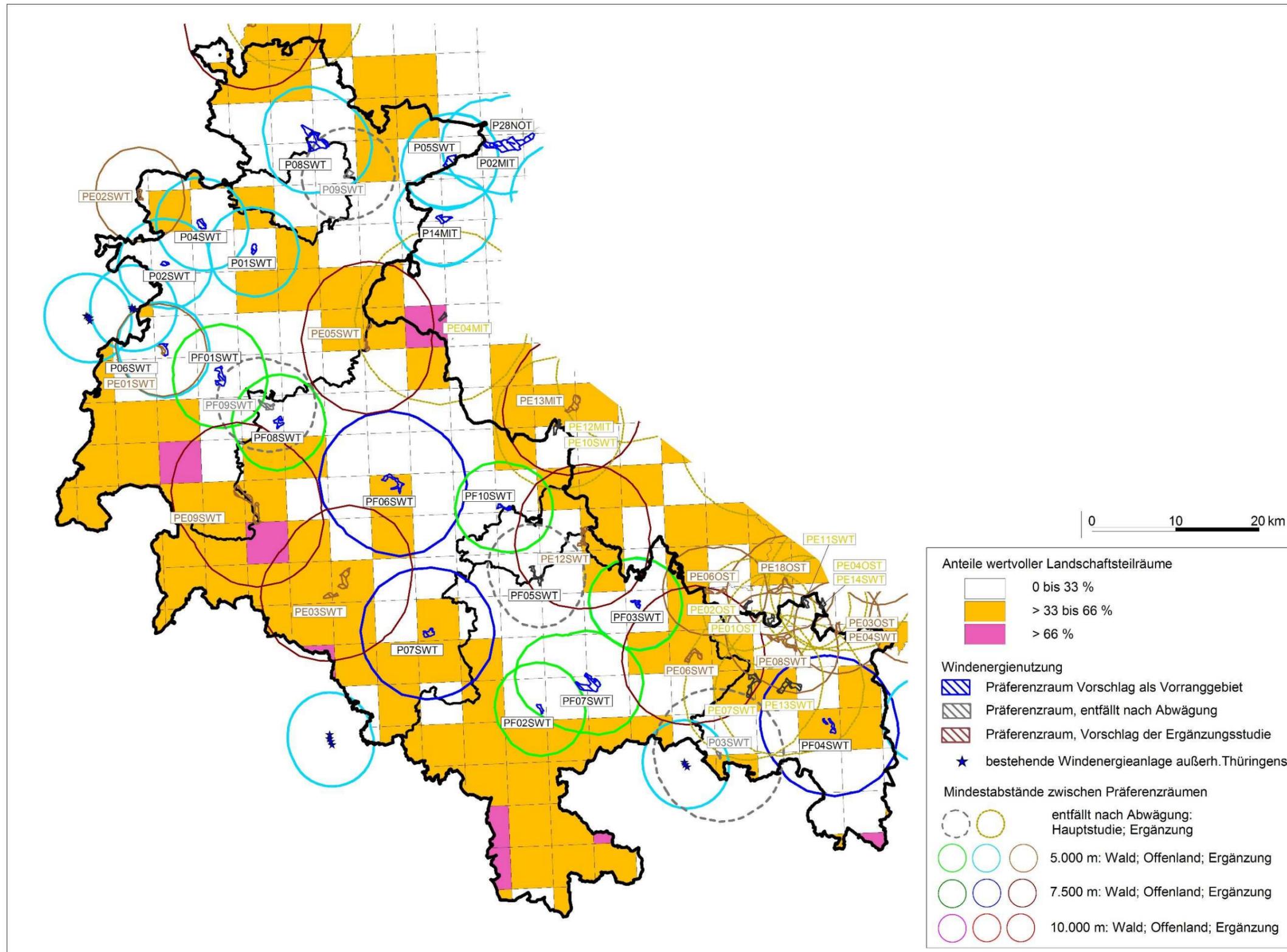
### **Karte der Mindestabstände der Präferenzräume**

#### **Karte SWT 1: Südwestthüringen: Taburäume und Potenzialflächen für Windenergieanlagen, Ergänzung, Maßstab 1 : 100.000**

- Karte Nr. SWT 1.1 Nord
- Karte Nr. SWT 1.2 Süd

#### **Einzelkarten der vorgeschlagenen Präferenzräume, Maßstab 1 : 25.000**

- VE1: PE01SWT: Ergänzung zu W-8 Hoppberg, Riesenberg / Martinroda, Dorndorf (P06SWT)
- VE2: PE02SWT: Gerstungen Nordwest
- VE3: PE03SWT: Großer Berg west. Meiningen
- VE4: PE04SWT: Ergänzung zu PE03OST
- VE5: PE05SWT: Weißenberg-Rennwegskopf bei Brotterode
- VE6: PE06SWT: Grendel östlich Waffenrod
- VE7: PE08SWT: An der B281 westlich Neuhaus
- VE8: PE09SWT: Roßberg/ Hahnberg östlich Kaltenlengsfeld
- VE9: PE12SWT: Neuhäuser Hügel zwischen Suhl und Schmiedefeld



Anhang II: Karte der Mindestabstände der Präferenzräume